1900.

Sonnabend, 11. August.

Der Gesellige.

No. 186.

75. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf. Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf. Für die vierte Seite des Ersten Blattes bestimmte Geschäftsanzeigen 40 Pf. die Zeile. Anzeigen-Annahme bis 11 Uhr, an Tagen vor Sonn- und Festtagen bis punkt 9 Uhr Vormittags. Verantwortlich für den redaktionellen Theil (in Vertr.) und für den Anzeigentheil: Albert Broschek in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz. Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz". Fernsprecher Nr. 50



General-Anzeiger
für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr., G. Lewy. Culm: C. Görz u. R. Kuschy. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: Dirsch. Zeitung. Dt.-Eylau: O. Bärthold. Freystadt: Th. Klein. Gollub: J. Tuchler. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Culmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: A. Boeffel. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller. Neumark: J. Köpke. Osterode: F. Albrecht u. P. Minning. Riesenburg: F. Großnick. Rosenberg: J. Brose u. S. Woserau. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Just. Wallis.

Der Oberbefehl in China

über die Truppen der verbündeten Mächte ist vom Kaiser Wilhelm II. im Einverständniß mit den Mächten dem preußischen Generalfeldmarschall Grafen **Alfred von Waldersee** übertragen worden. Daß die Uebertragung eine Thatsache geworden, bewies die Scene, die sich auf dem Bahnhofe zu Kassel abspielte. Graf Waldersee war auf des Kaisers Anfrage, ob er bereit sei, den Oberbefehl in China zu übernehmen, bereitwillig von seiner Gemahlin, von Hannover nach Schloß Wilhelmshöhe gekommen und als am Donnerstag Vormittag der Kaiser den wieder abreisenden Feldmarschall zur Bahn geleitete, brachte der Kaiser, wie gestern schon kurz gemeldet wurde, ein „Hurrah auf den Oberst-Kommandirenden in China" aus.



Alfred Graf v. Waldersee, dessen Portrait wir heute bringen, ist geboren am 8. April 1832 in Potsdam als Sohn des ehemaligen Kommandeurs des 5. Armeekorps in Posen, und späteren Gouverneurs von Berlin Grafen v. W. Er trat 1850 aus dem Kadettenkorps in die Garde-Artillerie, wurde 1862 Hauptmann und 1865 Adjutant des Prinzen Karl. Vor dem Kriege 1866 in den Generalstab versetzt, machte er den Feldzug mit Auszeichnung im Hauptquartier mit. Nach demselben wurde er dem Generalkommando in Hannover beigegeben. 1870 war er Militärattaché in Paris und hat in dieser Stellung diplomatisch und militärisch Hervorragendes geleistet. Im Kriege gegen Frankreich war er zuerst im großen Hauptquartier, dann als Generalstabschef des Herzogs von Mecklenburg thätig. 1871 wurde er Kommandeur des Ulanen-Regiments in Hannover, 1873 Generalstabschef des 10. Korps, 1876 Generalmajor, 1881 Generalquartiermeister im Großen Generalstabe, 1882 Generalleutnant und am 10. August 1888 an Moltkes Stelle und auf dessen persönlichen Vorschlag Chef des Generalstabes und General der Kavallerie. 1891 ging er als Kommandirender General nach Altona, 1895 wurde er zum Generaloberst befördert. Am 27. April 1900 feierte er das 50jährige Militärdienst-Jubiläum und wurde aus diesem Anlaß der Würde eines Generalfeldmarschalls ausgezeichnet. Seit 1874 ist er mit der Wittwe des Fürsten v. Noer (Prinzen Friedrich zu Schleswig-Holstein, der 1864, nach Verzichtleistung auf seinen bisherigen Namen und Stand vom Kaiser von Oesterreich den Titel Fürst v. Noer — nach einem schleswigschen Dorfe — erhielt) verheirathet. Die Gräfin Waldersee ist eine geborene Lee aus New-York.

Wie die Uebertragung des Oberbefehls an Deutschland zu Stande gekommen, ist noch nicht völlig klargestellt. Der Londoner „Standard" spricht allerdings von einem einstimmigen Beschluß der Mächte, Waldersee zum Oberbefehlshaber zu ernennen; wie aber nach der „Frankf. Ztg." in hohen militärischen Kreisen verlautet, entspringt die Entsendung Waldersee's nach China der Anregung des Kaisers Wilhelm, der den besten Heerführer an der Spitze der deutschen Truppen zu sehen wünschte. Nachdem Waldersee angenommen, ergab sich aus seinem hohen Range die Konsequenz, ihn als geeigneten Oberbefehlshaber aller verbündeten Truppen zu ernennen. Darüber ist in den letzten Tagen diplomatisch verhandelt worden und nach dem geschilderten Vorgange auf dem Bahnhofe zu Kassel muß das Ergebniß jener Verhandlungen für den Grafen Waldersee entschieden haben.

Vom Zaren ist, wie verlautet, bereits ein Telegramm bei Kaiser Wilhelm eingetroffen, das den Glückwunsch zur Wahl Waldersees ausdrückt. In Wien äußern sich sämmtliche Blätter sehr günstig über die Ernennung. Die „Neue Freie Presse" bezeichnet die Ernennung als bemerkenswerthen Erfolg der Staatskunst des Staatssekretärs Grafen von Bülow. In der Annahme des deutschen Oberbefehlshabers liege auch eine hoch zu veranschlagende Anerkennung der deutschen Waffentüchtigkeit und deutschen Kriegskunde.

Pariser Blätter sprechen fast einmüthig die Ansicht aus, daß die großen Talente und das Ansehen des Grafen Waldersee seine Ernennung zum Generalissimus der verbündeten Truppen in China zur Nothwendigkeit machten. Die nationalistischen Organe werfen allerdings der Regierung vor, daß sie, indem sie in General Voyron nicht den General zum Oberkommandirenden der französischen Truppen gewählt habe, dessen Wahl sich Allen aufdrängte, dem Kaiser Wilhelm die Gelegenheit gegeben hätte, die Initiative zu ergreifen, aus welcher Deutschland ungeheure moralische Vortheile ziehen werde, welche Frankreich hätten zufallen müssen. „Libre parole" sieht in der Ernennung Waldersee's eine Erniedrigung Frankreichs und sagt u. A.: „Die französischen Minister ducken sich, wenn sie eine Pickelhaube sehen und zittern, wenn sie Kanonendonner hören." Nun hoffentlich werden die Chinesen es jenen nachmachen!

Die Londoner „Times" schreibt:

Es sei einleuchtend, daß, wenn der Kaiser diesem den Oberbefehl thatsächlich angeboten habe, die Zustimmung der übrigen Mächte zu dem Abkommen vorher erlangt worden sein müsse, das England unter den gegenwärtigen Umständen nur mit Befriedigung begrüßen könne. Alles, was die Tüchtigkeit der verbündeten Truppen in China erhöhe, sei England willkommen, wenn nur die Zustimmung aller übrigen betheiligten Mächte gesichert werden könne. Es sei indessen augenscheinlich, daß die Ernennung des Grafen Waldersee vorläufig nur moralische Wirkung ausüben könne. Acht Wochen müßten verstreichen, ehe er die militärischen Operationen thatsächlich leiten könne. Inzwischen können wir nur hoffen, daß, wenn wirklich Eifersucht (?) unter den an Ort und Stelle befindlichen Befehlshabern herrsche, diese beschwichtigt werden wird durch das Gefühl der gemeinsamen Unterordnung unter dem ausgezeichneten Offizier, der vom Augenblick seiner Ernennung der Treue und des Gehorsams aller sicher sein sollte.

„Daily Telegraph" sagt:

Die Wahl des Grafen Waldersee würde vortrefflich sein, wenn dieser ausgezeichnete Offizier nicht mindestens eine sechswöchentliche Reise vom Schauplatz der Operationen entfernt wäre. Leben oder Tod der in Peking belagerten Besatzungen wird entschieden sein, lange ehe er möglicherweise den Fuß auf chinesischen Boden setzen kann.

Was die „Times" da von „Eifersucht unter den Befehlshabern" verlauten läßt, scheint auf Selbsterkenntniß zu beruhen; bei der ausgesprochenen Befürchtung, es könnte „Alles vorbei sein", ehe Graf Waldersee in China angelangt sei, scheint der Wunsch der Vater des Gedankens zu sein. England fürchtet zweifellos den Einfluß Deutschlands in der Person eines so tüchtigen Feldherrn.

Auf die verbündeten Truppen wird die Ernennung ihren Eindruck um so weniger verfehlen, als diese sehen, daß die Mächte alles daran setzen, um den Widerstand des Feindes zu brechen. Die Chinesen werden aus der Ernennung eines Oberfeldherrn im Lager der Verbündeten erkennen, daß ihre stillen Hoffnungen, die Zwietracht der Ministerien möchte eine zielbewußte Kriegführung verhindern, eitel war.

Der neue Oberkommandeur geht schon daran, sich seinen Stab zu bilden. So hat Oberleutnant Graf Victor zu Eulenburg vom 7. Husaren-Regiment, kommandirt zum Militär-Reitinstitut in Hannover, ein Kommando zum Stabe bereits erhalten. Ueber den Reiseweg, welchen das Oberkommando zu nehmen gedenkt, dringen auch schon verschiedene Nachrichten in die Oeffentlichkeit. Nach der einen Lesart hat Graf W. die Absicht, am 21. August die Reise über Genua und Neapel anzutreten, nach der anderen, sich über San Francisco nach China zu begeben, so daß er dort noch früher als die zuletzt ausgereisten deutschen Truppen eintreffen würde.

Vom Kriegsschauplatz in Ostasien ist in Berlin am Donnerstag nachstehendes Telegramm des Chefs des Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral **Bendemann**, datirt Taku, den 5. August, eingegangen:

„Die verbündeten Streitkräfte haben am 5. früh Morgens die chinesische Stellung bei Peitsang genommen. Von deutschen Truppen haben zwei Kompagnien unter Kapitänleutnant Philipp theilgenommen. Näheres ist nicht bekannt, auch über die Verluste der Verbündeten liegen Nachrichten nicht vor. Weiterer Vorstoß nach Yantsung ist sofort beabsichtigt, um das dort erwartete Zusammenziehen von chinesischen Truppen zu verhindern".

Das Telegramm ist nicht ganz erschöpfend; denn gestern war schon bekannt, daß die Russen 500, die Engländer 50 Todte gehabt haben. Bedauerlich im Interesse der vielen Familien, welche liebe Angehörige draußen unter den Waffen haben, ist es, daß über die Verluste der deutschen Truppen (das kleine in Tientsin zurückgebliebene Detachement) noch gar nichts verlautet. Es wäre zu wünschen, daß die amtliche Liste so bald als möglich veröffentlicht würde.

Die Schlacht bei Peitsang kann wohl als der Beginn des Vormarsches auf Peking aufgefaßt werden. Es heißt sogar, daß die Truppen bereits auf Yangtsung, das zwischen Peitsang und Peking liegt, marschiren. Dort (in Peking) sitzen die Gesandten noch fest, da sie das Wagniß, nach Tientsin zu gehen, trotz der „freundlichen Aufforderung" der chinesischen Regierung nicht unternehmen wollen.

Von der chinesischen Gesandtschaft in London wird jetzt der Wortlaut des kaiserlichen Edikts veröffentlicht, das die Fortführung der Gesandten nach Tientsin anordnet. Es lautet:

„Wir haben nun auf den Rath Li-Hung-Tschangs und Li-Hwung-Yihs den General Yunglu ermächtigt, vorher gute und zuverlässige hohe Civil- und Militärbeamte zu ernennen, um mit auserlesenen Truppen die fremden Vertreter von Peking nach Tientsin zu eskortiren, sobald der Tag der Abreise festgesetzt ist. Sollten irgendwelche Rebellen unterwegs versuchen, die Sicherheit dieser Leute zu gefährden, so haben die Beamten, unter deren Obhut sie stehen, die Rebellen sofort zu vernichten, damit kein Fehlgriff begangen werde."

Die Gesandten haben sich der Gefahr, unterwegs von Boxern oder unkontrollirbaren Wegelagerern, die ja auch chinesische Soldaten sein konnten, hingemordet zu werden, nicht ausgesetzt. Der französische Minister des Auswärtigen erhielt am Donnerstag von dem französischen Gesandten in Peking Pichon durch Vermittelung des chinesischen Gesandten in Paris folgendes Telegramm: „Shanghai, 9. August: Das diplomatische Korps ist soeben von der chinesischen Regierung in Kenntniß gesetzt worden, daß die Mächte verlangt hätten, wir sollten Peking unter Eskorte verlassen. Sie bittet uns daher, die für die Abreise zu treffenden Vorkehrungen zu regeln und das Datum der Abreise festzustellen. Wir antworten dem Tsung-li-Yamen, daß wir unseren Posten nicht ohne Instruktionen unserer Regierungen verlassen können, und diesen darüber berichten werden. Ich theile Ihnen mit, daß wir Peking nur verlassen werden, wenn die fremden Truppen uns holen. Diese Truppen müssen zahlreich genug sein, um für die Sicherheit eines Zuges von 800 Fremden — darunter 200 Frauen und Kinder und 50 Verwundeten sowie von über 3000 eingeborenen Christen — einzustehen, die wir nicht der Niedermetzelung aussetzen können. Auf keinen Fall könnte eine chinesische Eskorte zulässig sein."

Die Macht, welche sich noch vor Kurzem einem energischen Vorgehen in China abgeneigt gezeigt hat, die Vereinigten Staaten von Nordamerika, hat jetzt ihre Taktik geändert und in einer Drohnote die Chinesen vor die Entscheidung gestellt. Die Note fordert sofortige Einstellung der Angriffe der chinesischen Truppen auf die Gesandtschaften und richtet an die chinesische Regierung das dringende Ersuchen, wenn sie ihre freundschaftliche Gesinnung beweisen wolle, mit der Entsatzkolonne zur Wiederherstellung der Ordnung zusammenzuwirken. Das Schreiben spricht sich schließlich gegen den Vorschlag aus, die Gesandten von Peking fortzuschaffen, weil die chinesische Regierung, wenn sie schon in Peking selbst nicht im Stande sei, für den richtigen Schutz der Gesandten zu sorgen, hierzu auf dem Wege nach der Küste noch viel weniger fähig sein würde.

Das Leichenbegängniß König Humberts.

Der Zug mit der Leiche traf Donnerstag früh 6 Uhr aus Monza in Rom ein. Leibkürassiere hoben die sterblichen Ueberreste des Königs aus dem Wagen und trugen sie in die Empfangshalle, wo König Viktor Emanuel mit dem Hof und den Vertretern sämmtlicher auswärtigen Mächte, den Sarg erwartete. Nach Einsegnung der Leiche setzte sich der Zug sofort in Bewegung. Die Glocken der Quirinalkirche begannen zu läuten, von den römischen Forts donnerte der Trauersalut. Den Zug eröffnete eine Militärabtheilung aller Waffengattungen, es folgten die Lehrkörper, Vertreter der Kunst und Wissenschaft usw. Der Bürgermeister von Rom, Fürst Colonna, ging entblößten Hauptes im Leichenzuge.

Dicht hinter dem Sarg ging das Leibroß des Verstorbenen. Dann folgte König Viktor Emanuel, und nach ihm kamen die Prinzen des königlichen Hauses und die fremden Fürstlichkeiten, in erster Reihe Prinz Heinrich von Preußen.

Das Pantheon war prächtig geschmückt. Um 9¼ Uhr traf der Leichenzug dort ein, empfangen vom Erzbischof von Genua. Der Erzbischof segnete die Leiche ein und alsbald begann die Messe. Nach Beendigung der Leichenfeier begab sich das Königspaar mit den Fürstlichkeiten nach dem Quirinal.

Während des Leichenbegängnisses trugen sich verschiedene Zwischenfälle zu. In der Via Nazionale fiel durch den Zusammenbruch einer Tribüne etwa 100 Leute, darunter Frauen und Kinder, mehr oder weniger schwer verletzt worden. Ein zweiter Zwischenfall ereignete sich in der Nähe des Nationaltheaters, wo das Leibpferd des Verstorbenen scheu wurde. Der Menge bemächtigte sich eine Panik, sie durchbrach den Militärkordon und die Gefahr drohte, daß der König Viktor Emanuel mitgerissen würde. Mehrere Prinzen und eine Reihe von

Offizieren stürzten herbei und schaarten sich mit gezogenem Säbel um den König. Dieser winkte aber mit den Worten zur Ruhe: „Laßt die Leute, es ist nichts.“ Als die Menge im Leichenzuge die Fahne der Stadt **Prato**, der Heimath **Bressi's** gewahrte, durchbrachen die Menschen den Militärkordon, rissen dem Fahnenträger **die Fahne** aus der Hand und zerfetzten sie.

---

22. Verbandstag des Centralverbandes der städtischen Haus- und Grundbesitzer-Vereine Deutschlands.

Nachdruck verb.] S. u. H. **Erfurt, 8. August.**

Die erste Hauptversammlung des Central-Verbandstages der städtischen Haus- und Grundbesitzer-Vereine nahm heute Vormittag im „Europäischen Hof“ ihren Anfang. Die Versammlung sandte an den **Kaiser** ein Huldigungs-Telegramm ab.

Ueber die **Wohnungsbeaufsichtigung** im Deutschen Reiche sprach hierauf Baumeister **Hartwig**-Dresden. Referent stellte folgende Resolution auf: 1) Der Centralverband billigt im Prinzip durchaus alle auf Herbeiführung einer dauernden Wohnungsbeaufsichtigung gerichteten Bestrebungen. Er hält aber für nöthig, daß die Art und Weise der Einrichtung dieser Beaufsichtigung sich immer den örtlichen Verhältnissen anpasse. 2) Der Centralverband hält für nöthig, daß bei der Handhabung der Wohnungsbeaufsichtigung neben den behördlichen Organen in jedem Falle auch Personen aus den Kreisen der Hauswirthe, Miether und Aerzte mitzuwirken haben. Die Versammlung nahm die Thesen mit dem Zusatze zu 1 „daß die Wohnungsbeaufsichtigung durch ehrenamtlich thätige Bürger ausgeübt werde“ an.

Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die **Schaffung von Taxämtern.** Rechtsanwalt Dr. **Baumert**-Spandau als Referent beklagt die zu niedrigen bezw. zu hohen Taxirungen der öffentlichen Sozietäten und der Privat-Feuerversicherungsgesellschaften, mit denen der Hausbesitzer in jedem Falle schlecht fahre. Redner befürwortet die Errichtung örtlicher Taxämter unter Angliederung derselben an die bestehenden Ortsbehörden und die Uebertragung des Taxwesens an besoldete Beamte. Nach langer Debatte wurde der Antrag des Referenten in folgender gekürzter Form angenommen: „Die Schaffung von öffentlichen Taxämtern ist anzustreben“.

Ueber das **Hypothekenwesen** (Sicherung der Bauforderungen und Bildung von Pfandbriefämtern) erstattete sodann ebenfalls Rechtsanwalt Dr. **Baumert**-Spandau ein ausführliches Referat. Redner empfahl dem Verbandstage, sich für die Errichtung von städtischen Pfandbrief-Instituten auszusprechen, sah jedoch von der Vorlegung einer besonderen Resolution ab. Hierauf wurden die Verhandlungen auf morgen vertagt.

Berlin, den 10. August.

— **Der Kaiser** hörte im Schloß **Wilhelmshöhe** am Donnerstag Vormittag die Vorträge des Chefs des Militärkabinets v. **Hahnke**, des Chefs des Generalstabes Grafen **Schlieffen** und des Kriegsministers v. **Goßler**.

Italienische Staffettenreiter unter Führung des Leutnants **Boselli** sind Mittwoch Abend 8 Uhr auf Wilhelmshöhe eingetroffen und haben ein **Handschreiben** des Königs dem Kaiser überreicht. General von Plessen sowie das Offizierkorps des 14. Husaren-Regiments waren bis **Nordhausen** den Staffettenreitern entgegengeritten und hatten sie sodann bis Wilhelmshöhe geleitet. Der **Kaiser** hielt im Schloßhofe eine längere **Ansprache**, darauf erfolgte der **Weitermarsch** nach der Husarenkaserne in Kassel, woselbst die Staffettenreiter einquartiert wurden.

— **Der Minister des Innern Freiherr v. Rheinbaben** ist nach mehrwöchigem Aufenthalt in England wieder nach Deutschland zurückgekehrt.

— **Der Kommandant S. M. S. „Bussard“** meldet aus Aden: Die bei dem am 7. August gemeldeten Kesselunfall schwer verletzten Heizer **Müller** und Arthur **Fischer** sind ihren Verletzungen **erlegen**. „Bussard“ verlängert seinen Aufenthalt in Aden um einige Tage.

— **Gegen den in Leipzig verhafteten Berliner Anarchisten Lang** ist die Untersuchung mangels Beweismaterials **eingestellt** worden. Lang wird sich lediglich wegen Abhaltung einer geheimen Versammlung, sowie wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu verantworten haben.

Italien. Der Papst empfing Donnerstag Nachmittag den Prinzen **Heinrich von Preußen**, der von dem preußischen Gesandten Freiherrn v. Rotenhan begleitet war. Später stattete der Prinz dem Kardinal-Staatssekretär Rampolla einen Besuch ab.

Südafrika. Der Berichterstatter des „Daily Chronicle“ in **Pretoria** meldet, es seien energische Maßregeln zur Verproviantirung der Stadt nothwendig, da alle Züge beständig angegriffen würden. 500 Buren mit zwei Geschützen seien acht Meilen nördlich von der Stadt aufgetaucht und mit den englischen Vorposten in Berührung gekommen.

Feldmarschall Roberts telegraphirt unter dem 8. August aus Pretoria: In den Distrikten Bethlehem und Harrismith sind 4140 Buren zu Gefangenen gemacht worden. Die meisten davon werden nach Ceylon geschafft. Ferner wurden mehr als 4000 Pferde und Ponies weggenommen und große Mengen von Munition vernichtet. — Die Garnison von **Elandsriver** bestand aus 300 Australiern und Rhodesiern. General Carrington traf zu spät ein.

Herr Dr. v. Hansemann

veröffentlicht jetzt eine Erwiderung auf die in der „Dt. Tgsztg.“ abgegebene Erklärung von 221 Landwirthen der Provinz Posen in Sachen der Arbeiternoth im Osten. Er sagt darin:

Bei den Unterschriften fällt es auf, daß über die **Hälfte** von **bäuerlichen Besitzern** herrühren, von denen angenommen werden darf, daß auch nicht der zehnte Theil von ihnen meine Ausführungen in der Arbeiterfrage jemals zu Gesicht bekommen hat. Der Vorsitzende der Posener Landwirthschaftskammer hat indessen, wie mir bekannt ist, bei Versendung der Erklärung an die einzelnen Mitglieder der Kammer die besondere Bitte ausgesprochen, recht viel Unterschriften aus bäuerlichen Kreisen zu sammeln. So sind denn einzelne Dörfer sehr stark vertreten, das Dorf Kursdorf z. B. mit 13 Unterschriften von Bauern, welche zwar deutsche Namen tragen, aber bei allen Wahlen **stets auf der polnischen Seite** zu finden sind. Solche Leute beanspruchen hier als „Pioniere des Deutschthums“ angesehen zu werden!

Die verschiedenen mitunterzeichneten Wirthschaftsbeamten hätten auch wohl besser gethan, sich zu sagen: „Ich habe hier nur ein Amt und keine Meinung“. Mitunterzeichnet haben auch ein Wirthschaftsbeamter a. D., ein Rentier, ein Lehrer, ein Strommeister, ein Amtsrichter und der königliche Landrath des Schweriner Kreises, Herr von Brandis.

Dem Inhalt der Erklärung gegenüber berufe ich mich auf meine früheren Ausführungen, welche ich Wort für Wort aufrechterhalte. Wenn die Herren sich darüber „entrüsten“, daß ich behauptet habe, sie bestrebten sich, durch Einstellung von Ausländern die Löhne niedrig zu halten, so verweise ich auf die Verhandlungen der Landwirthschaftskammer von Posen. Der Vorsitzende, Herr Endell, sah sich in der Sitzung vom 24. Januar laut Protokoll veranlaßt, den Mitgliedern der Kammer bezüglich der Sommerarbeiter folgende Mahnung zu geben:

„Nun ist sehr geklagt worden über die Höhe der Löhne, die wir vorschlagen. Ich habe mir deshalb erlaubt, Ihnen die Lohnsätze hier mitzutheilen: Sie finden die Zusammenstellung auf Ihren Plätzen. Wenn wir die Leute davon abhalten wollen, daß sie ins Sachsenland ziehen, dürfen wir ihnen keine zu niedrigen Löhne bieten; wir werden sie nur festhalten können, wenn wir ihnen einen einigermaßen guten Lohn geben. Wir haben neulich diese Lohnsätze im Unterausschuß geprüft; ich gebe zu, daß sie hier und da einmal etwas zu hoch gegriffen sein können, aber im Allgemeinen werden sie den ortsüblichen Lohnsätzen entsprechen und für einzelne Gegenden sogar noch etwas billiger sein als diese.“

Danach liegt zur „Entrüstung“ über meine Behauptungen wohl wenig Grund vor.

Den Vorwurf, daß ich die Einigkeit der Posener Landwirthe störte, will ich mir gern gefallen lassen. So lange diese Einigkeit zum Zweck haben soll, unter Mißachtung der nationalen Interessen in rücksichtslosester Weise den Privatvortheil zu verfolgen, ist mir diese Einigkeit nichts werth.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 10. August.

— **[Von der Weichsel.]** Der Wasserstand betrug am 10. August bei Thorn 0,50 Meter (am Donnerstag 0,60 Meter), bei Fordon 0,62, Culm 0,38, **Graudenz** 0,98, Kurzebrack 1,22, Pieckel 1,10, Dirschau 1,26, Einlage 2,20, Schiewenhorst 2,36, Marienburg 0,64, Wolfsdorf 0,44 Meter.

— **[Pferdezucht.]** Bei der diesjährigen Vertheilung der im Hauptgestüt **Trakehnen** 1897 geborenen Hengste wurden folgenden Landgestüten 50 Hengste überwiesen, und zwar Gudwallen 9, Insterburg und Rastenburg je 8, Braunsberg 5, Marienwerder 9, Pr.-Stargard 5, Zirke in Posen 5 und Neustadt a. D. 1. Außerdem wurde an die Gestütsverwaltung des Herzogs von Sachsen-Weimar zu Allstadt im Umtausch der Hengst „Parteiführer“ abgegeben, und zwar gegen einen früher dorthin abgegebenen schwarzen Beschäler. Dieser Jahrgang bietet besonderes Interesse, weil er der erste war, der aus der Leitung des Landstallmeisters Herrn v. **Oettingen** hervorgegangen ist. Die Zuführung der Thiere an die einzelnen Gestüte hat bereits stattgefunden. Im Hauptgestüt befinden sich z. Z. 16 Beschäler und 4 Probirhengste mit Beschälerqualität. Als Mutterstuten wurden 58 vierjährige Stuten in das Hauptgestüt eingestellt. Für den königlichen Marstall sind ausgewählt: 1 Mutterstute, 10 vierjährige Hengste, 10 vierjährige Wallache und 6 vierjährige Stuten, zusammen 37 Pferde. Im Jahre 1899 sind im Hauptgestüt 119 Hengste und 116 Stuten, zusammen 235 Fohlen lebend geboren.

— **[Steuersekretäre.]** Die den Landräthen als Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungskommissionen beigegebenen Steuersekretäre und -Supernumerare durften bisher nur in Steuerangelegenheiten beschäftigt werden. Wegen der hieraus stellenweise entstandenen Unzuträglichkeiten hat der Minister des Innern in Erwägung gezogen, diese Beamten künftig auch zu andern Dienstgeschäften heranzuziehen.

— **[Zur Konitzer Mordsache.]** Im Prozeß gegen die „**Staatsbürgerztg.**“ wegen des Konitzer Mordes sind nicht weniger als 25 Artikel des antisemitischen Blattes unter Anklage gestellt worden. Wie die „Staatsbürgerzeitung“ selbst mittheilt, ist dem verantwortlichen Redakteur und dem Verleger des Blattes die Anklageschrift zugestellt worden. Beide sind wegen wiederholter öffentlicher Beleidigung des Konitzer Gerichts, der Staatsanwaltschaft, des Bürgermeisters Deditius daselbst, als Polizeiverwalter, des Kriminalinspektors Braun und des Kriminalkommissars Wehn, Berlin, des Schlächtermeisters Adolf Lewy, des Schlächtergesellen Moritz Lewy, des Kaufmanns Caspari in Konitz und des Kaufmanns Max Großmann in Bütow angeklagt. Die Anklage behauptet, daß die Beschuldigten in Bezug auf die Beamten unwahre, und in Bezug auf die vorgenannten Juden nicht erweislich wahre Thatsachen verbreitet haben. Durch 25 selbständige Handlungen sollen die Beleidigungen erfolgt sein. Die „Staatsbg.-Ztg.“ erklärt, den Wahrheitsbeweis antreten zu wollen.

Dem von dem **Oberstaatsanwalt** in Marienwerder gegen die „**Germania**“ gestellten Strafantrage haben sich nunmehr der Präsident des dortigen Landgerichts und der Regierungspräsident sowie der Polizei-Präsident von Berlin angeschlossen. Es handelt sich um Artikel der „Germania“ über den Konitzer Mord, die Beamtenbeleidigungen enthalten sollen.

— **Ein großes Feuer** wüthete in der vergangenen Nacht auf dem Grundstück Getreidemarkt 7/8 des Herrn Möbelfabrikbesitzers **Hapke** zu Graudenz. Das Feuer kam gegen 12 Uhr im Kessel- oder Maschinenraum der Fabrik aus und verbreitete sich mit ziemlicher Schnelligkeit, da die in der Fabrik lagernden Brettervorräthe und fertigen Waaren dem Feuer reichliche Nahrung boten. Der unermüdlichen Thätigkeit der freiwilligen Feuerwehr gelang es, den Brand auf das Grundstück seiner Entstehung zu beschränken. Die Hydranten der Wasserleitung haben wieder ausgezeichnete Dienste geleistet. Die Herren Fabrikbesitzer Herzfeld u. Viktorius und Bentzki stellten ihre Wasserschläuche zur Verfügung und halfen so mit, der Feuersbrunst Einhalt zu thun. Abgebrannt sind das Kessel- und Maschinenhaus, die Werkstätten, die Lagerräume und der Pferdestall, auch der Giebel des anstoßenden Gebäudes, Getreidemarkt 8, ist beschädigt. Das Vorderhaus des Fabrikgrundstücks ist unversehrt. An fertigen Waaren- und Brettervorräthen sind für etwa 30 000 Mk. verbrannt. Die Feuerwehr und hinzugezogene Maurer hatten den ganzen Tag mit den Aufräumungs- und Niederlegungsarbeiten zu thun. Der Schaden ist zum Theil durch Versicherung gedeckt.

— **[Ordensverleihung.]** Dem Rittergutsbesitzer v. **Körber**-Gr.-Plowenz ist in Anerkennung seiner Verdienste um die Erbauung des Bethauses in Gr.-Plowenz der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

— **[Titelverleihung.]** Den Domänenpächtern **Marquardt** zu Seehausen und v. **Gerlach** zu Paulsdorf, Regierungsbezirk Bromberg, ist der Charakter als Oberamtmann verliehen worden.

— **[Personalien von der Regierung.]** Dem Regierungsassessor Dr. **Lenze** ist die kommissarische Verwaltung des Mogilnoer Landrathsamtes übertragen worden.

— **[Personalien von der katholischen Kirche.]** Der Vikar und Religionslehrer **Gronau** aus Graudenz ist auf die Pfarrei Gersdorf und der Vikar **Burtschik** aus Löbau auf die Pfarrei Jezewo kirchlich eingesetzt.

Z **Danzig**, 10. August. In feierlicher Weise läuteten gestern die Glocken vom Marienthurme, der sogar seine besondere „Dominiksglocke“ hat, den Danziger „**Dominik**“ aus. Es ist zu erwarten, daß dieses „Ausläuten“ bald ein **endgiltiges** ist, und es wird dies der Fall sein, sobald die Südwestfront des Entfestigungsgeländes, auf welchem außer dem Heumarkt der Dominiksmarkt noch seine Hauptstätte hat, in einigen Jahren bebaut sein wird. Seine einstige Bedeutung als Weltmesse, die von fast allen europäischen Handelsstaaten reich beschickt wurde und die Leipziger Messe an Reichhaltigkeit der Handelsartikel, mit Ausnahme der Rauchwaaren, weit übertraf, hat der Dominik schon seit vielen Jahren eingebüßt. Er hat aber auch lange nicht mehr die Bedeutung einer **provinziellen** Messe und wird daher auch in Bezug auf seine Ausdehnung von Jahr zu Jahr mehr eingeschränkt. Denn während er früher sämmtliche größeren Plätze der Alt-, Recht- und Niederstadt, sowie die Hauptverkehrsstraßen, besonders die Langgasse, belegen konnte, ist er heute auf ganz geringe Ausdehnung zusammengeschrumpft und zu einem gewöhnlichen Jahrmarkt geworden, der wenig Geschäftsleute von auswärts, dafür aber desto mehr fahrende Künstler aufweist.

Der am 5. d. Mts. veranstaltete Brieftauben-Wettflug mit alten und jungen Tauben nahm folgenden Verlauf: **Alte** Brieftauben wurden durch die Fortifikation in **Posen** (Luftlinie 240 Kilom.) um 5.30 Uhr früh bei klarem Wetter und Westwind aufgelassen; als erste Taube traf im Laufe des Vormittags eine von Herrn **Gramberger**, die zweite Taube von Herrn **Rosanski**, der Rest im Laufe des Nachmittags hier ein. **Junge** diesjährige Brieftauben wurden von **Warlubien** (Luftlinie 86 Kilom.) 7.15 Uhr früh bei klarem Wetter, Nordostwind, aufgelassen, und es traf die erste Taube nach 1 Stunde 16 Minuten von Herrn **Gramberger**, die zweite Taube nach 1 Stunde 18 Min. hier ein, die sämmtlichen übrigen folgten in kurzen Zwischenräumen. Das Ergebniß der beiden Wettflüge war sehr günstig.

Herr Geheimer Oberbau-Direktor Kummer aus dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten ist hier eingetroffen.

Die Danziger Pastoral-Konferenz findet am 28. und 29. August statt. Die Verhandlungen am zweiten Tage werden durch Herrn Generalsuperintendenten D. **Döblin** eingeleitet. U. A. hält Herr Pfarrer **Erdmann**-Graudenz einen Vortrag über „Wie haben wir Pfarrer uns zur gegenwärtigen Evangelisation und Gemeinschaftsbewegung zu stellen?“

Strasburg, 8. August. Gestern fand die **Stadtverordneten-Ersatzwahl** für die Herren Rechtsanwalt **Wyczynski** und Kaufmann **Peiser** statt, deren Wahl vom Bezirksausschuß für ungültig erklärt worden war. Die beiden Herren wurden mit großer Mehrheit wiedergewählt.

Tuchel, 9. August. Das Hotel „**Deutsches Haus**“ ist aus dem Besitz des Herrn H. **Binder** für 58000 Mark in den Besitz des Herrn P. **Schwarzkopf**-Tuchel übergegangen.

ϱ **Hammerstein**, 9. August. Zu einer **militärischen Uebung** sind hier folgende **Kavallerie-Regimenter** eingerückt: 1. Leibhusaren-Regiment aus Danzig, 2. Leibhusaren-Regiment aus Posen, Husaren-Regiment Nr. 5 aus Stolp, Ulanen-Regiment Nr. 12 aus Insterburg, Ulanen-Regiment Nr. 10 aus Züllichau, Dragoner-Regiment Nr. 12 aus Gnesen. Der Inspekteur der Kavallerie **Prinz Leopold** traf Nachmittags hier ein. Infolge der angesagten Trauer erfolgte der Empfang in aller Stille. Der Prinz fuhr nach dem Schießplatze, wo er zehn Tage lang in der Offizier-Baracke Nr. 2 wohnen wird. Speisen wird der Prinz im Offizier-Kasino.

⊓ **Elbing**, 9. August. Aus Anlaß der Torpedobootsbauten für die **italienische** Marine weilen in Elbing italienische Offiziere, Marine-Ingenieure und Mannschaften. Diese italienischen Staatsangehörigen veranstalteten heute, am Tage der Beisetzung ihres ermordeten Königs, eine Trauerfeier. Die katholische St.-**Nikolaikirche** war bereitwilligst für diese Zwecke hergegeben worden. Durch Tannenschmuck, Trauerflor und Topfpflanzen war das Innere der Kirche der Feier angepaßt worden. Außer den hiesigen Italienern wohnten der Feier die Italiener aus unserer engeren und weiteren Umgebung bei (darunter der italienische Konsul aus Königsberg), ferner die Spitzen der Behörden, z. B. Herr Oberbürgermeister **Elditt**, viele Mitglieder des Magistrats und Stadtverordnete, Herr Landrath **von Etzdorf**, Mitglieder des Kreistages, Kommerzienrath **Ziese** und der Ingenieurstab der Firma Schichau 2c. In der Nähe des Altars war ein mit der italienischen Kriegsflagge überdeckter Katafalk errichtet; prächtige Kränze schmückten ihn. Zu beiden Seiten hatten Marine-Mannschaften Aufstellung genommen. Herr Kaplan Werner las die Todtenmesse. Der Chopin'sche Trauermarsch schloß die Feier. Für die Theilnahme an dieser Trauerfeier drückt heute der italienische Korvettenkapitän Vincenzo **Carfora** allen Theilnehmern öffentlich herzlichsten Dank aus.

y **Königsberg**, 9. August. Ein **gemeingefährlicher Kolporteur**, welcher verschiedene hiesige Buchhandlungsfirmen in raffinirter Weise geprellt hat, stand heute vor der hiesigen Strafkammer. Der stellungslose, aus der Untersuchungshaft vorgeführte Kommis Andreas **Riebeling** war der wiederholten schweren Urkundenfälschung, des Betruges und der Unterschlagung in mehreren Fällen angeklagt. Der erst 21 Jahre alte Mensch, welcher sich in ganz Deutschland und in der Schweiz herumgetrieben hat und wegen Bettelns, Landstreichens, wegen schwerer Urkundenfälschung und anderer Verbrechen wiederholt bestraft ist, hat eine große Reihe von Bestellscheinen auf fortlaufende Lieferung von Zeitschriften, Klassikerausgaben, Büchern allerlei Art u. s. w. mit der gefälschten Namensunterschrift hiesiger angesehener Einwohner, insbesondere von Professoren, Universitätsdocenten und Kaufleuten, versehen. Der Zweck dieser Fälschungen war der, sich von den Buchhandlungen die Provisionen für die angeblich auf rechtmäßige Weise erfolgten Bestellungen auszahlen zu lassen. In den meisten Fällen ließen die Inhaber der Buchhandlungen sich durch die Fälschungen täuschen; allerdings waren die Fälschungen mit großer Geschicklichkeit ausgeführt. Riebeling hatte sich den Inhabern der hiesigen Buchhandlungen als Oberreisender der Leipziger Firma Paul List vorgestellt und ihnen einen Vertrag gezeigt, nach welchem er nebenbei auch den Vertrieb einer illustrierten Romanzeitung übernehmen sollte. Auch dieser Kontrakt war gefälscht. Trotz erdrückender Beweise bestritt der Angeklagte jede Schuld. Die Summe der auf Grund der gefälschten Scheine erhaltenen Provisionen betrug über 100 Mk. Mit Rücksicht auf das freche Leugnen des Angeklagten und seine Vorbestrafungen erkannte der Gerichtshof, trotz Zubilligung mildernder Umstände, auf **zwei Jahre neun Monate** Gefängniß und drei Jahre Ehrverlust.

Die **goldene Hochzeit** feierte heute das Pfarrer em. Franz **Arbeit**'sche Ehepaar. Herr Pfarrer Arbeit, welcher in Allenburg in Ostpr. geboren wurde und vor etwa vier Wochen sein 76. Lebensjahr vollendete, war Pfarrer in Wilhelmsberg, Kreises Darkehmen, später in Dt.-Eylau, von wo er vor einigen Jahren als Emeritus nach Königsberg zog. Nachmittags segnete Herr Prediger Lic. v. **Behr** das Jubelpaar und überreichte die **Ehejubiläumsmedaille**.

Herr Otto **Ribbe**, der an einer vom internationalen Sportverein veranstalteten Konkurrenz theilgenommen hat, ist von seinem „Spaziergang“ nach Paris zurückgekehrt. Herr Ribbe ist am 15. Februar aufgebrochen und am 7. August nach Zurücklegung einer Strecke von 4500 km glücklich wieder hier eingetroffen. Dieser Dauermarsch — Herr R. hat in Paris nur so lange Station gemacht, als zur Erledigung seiner Geschäfte erforderlich war — ist der längste seiner Art. An der Konkurrenz haben sich zehn Angehörige verschiedener Nationen betheiligt. Herr Ribbe war der einzige deutsche Theilnehmer. Sechs Bewerber haben den Kampf unterwegs aufgeben müssen. Herr Ribbe glaubt gegründete Aussicht zu haben, den ersten Preis, eine Summe von 20000 Francs, davonzutragen.

* **Allenstein**, 9. August. Die Stationsassistenten August **Gose** aus Insterburg, Friedrich **Rilat** aus Korschen, der Weichensteller Franz **Wilk** aus Rothfließ sowie die Hilfsweichensteller Josef **Winat** und Michael **Heppner** aus Wieps hatten sich heute vor der **Strafkammer** wegen amtlicher Unterschlagung zu verantworten. Gose war auf der Station Braunsberg thätig. Zu seinen Obliegenheiten gehörte auch der Fahrkartenverkauf, zu welchem er auch öfter den Weichensteller S. zuzog. Dieser hatte öfters kleinere Fehlbeträge, einmal 20 Pfg.; um nun dies Manko zu decken, wies Gose den Bahnsteigschaffner an, zwei von den ihm vom Publikum übergebenen Bahnsteigkarten nicht zu durchlochen, sondern ihm — dem Gose — einzuhändigen. Dieser verkaufte die Karten noch einmal und

verwandte den Erlös von 20 Pfg. zur Deckung des Fehlbetrages. Die Angeklagten Nilat und Wilk waren auf der Station Wieps thätig. Auch diese beiden hatten öfter kleinere Mankos (50 bis 60 Pfg.). Um diese zu decken, verfuhren Wilk und Nilat ähnlich; sie veranlaßten die als Bahnsteigschaffner beschäftigt gewesenen Angeklagten Winat und Heppner in mehreren Fällen, Bahnsteigkarten, ungefähr 5–6, nicht zu durchlochen, sondern ihnen zu übergeben, was W. und H. auch thaten. Diese Bahnsteigkarten verkauften dann die Angeklagten und deckten mit dem Erlös die Fehlbeträge. Die Kammer erkannte gegen Nilat, Gose und Wilk auf je drei Monate, gegen Winat und Heppner auf je vier Wochen Gefängniß.

Tapiau, 8. August. Eine große **Rohheit** beging vor vierzehn Tagen der Hirt Roß aus Podollen, indem er dem Hofverwalter Lorat, der ihm Verhaltungsmaßregeln geben wollte, nach kurzem Wortwechsel mit der Viehschere auf den Kopf schlug. Der junge Mann bekam bald darauf Gehirnhautentzündung und ist vorgestern gestorben.

* **Landsberg Ostpr.**, 9. August. Heute trafen 3 Offiziere und 18 Mann von den Jägern zu Pferde aus Königsberg hier ein. Auf dem Markte wurde eine Brieftaube aufgelassen. Morgen wird der Ritt über Heilsberg 2c. fortgesetzt.

Sensburg, 8. August. Der Müllergeselle Sch. aus Seehesten trank im Gasthause aus einem mit Weinsprit gefüllten Bierseidel in der Meinung, Bier vor sich zu haben. Die Folge davon war, daß er starb.

Tilsit, 9. August. In Lappiennen an der Gilge badeten zwei Knaben des Besitzers Herrn Wenzel im Alter von 9 und 7 Jahren in der Gilge. Der jüngere kam in Gefahr, zu ertrinken, und während der ältere ihm helfen wollte, verlor auch er den Boden unter den Füßen, und beide ertranken.

Eydtkuhnen, 8. August. Auf Grund einer Benachrichtigung der italienischen Polizei, daß weitere Attentate auf gekrönte Häupter unter Anarchisten beschlossen seien, wurden als verdächtig bezeichnete Italiener von der hiesigen Polizei scharf beobachtet. Nach einer unverhofften Haussuchung wurden drei durch vorgefundene Schriftstücke arg kompromittirte Männer, darunter zwei Künstler eines hiesigen Gartenlokals, verhaftet.

Nakel, 9. August. Gestern und heute fand hier der 29. Verbandstag der deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften der Provinz Posen statt. Im Hotel Kaiserhof eröffnete der stellvertretende Verbandsdirektor Herbert-Bromberg die erste Versammlung. Vertreten waren die Vereine Birnbaum, Bojanowo, Bromberger Gewerbebank, Vorschuß-Verein Bromberg, Krone a. B., Czempin, Dobrzyca, Inowrazlaw, Kosten, Krotoschin, Lissa, Mrotschen, Nakel, Neutomischel, Obersitzko, Rawitsch, Schönlanke und Wollstein. Die Verbandsrechnung wurde entlastet und zu Revisoren für die nächste Jahresrechnung die Herrn Liebert-Lissa und Ratzer-Krotoschin gewählt. Da Herr Verbandsdirektor Seidel-Posen sein Amt niedergelegt hat, wurde eine Kommission zur Vorwahl des neuen Direktors gewählt. Der Anwalt der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften, Landtagsabgeordneter Dr. Krüger-Berlin, sprach über die Vertrauensmänner-Organisation; es wurde beschlossen, der Angelegenheit näher zu treten.

R **Argenau**, 9. August. Der achtjährige Sohn eines Büdners aus Eichthal wurde von einem Pferde seines Vaters so unglücklich geschlagen, daß er sofort todt blieb.

pp **Posen**, 9. August. Die Abhaltung des auf den 12. August hierselbst anberaumten polnischen Turnfestes, zu dem polnische Sokolmitglieder aus den verschiedensten preußischen Provinzen und aus dem Auslande erwartet wurden, ist zwar polizeilich gestattet worden, jedoch unter vielen Beschränkungen. So findet kein Umzug statt, und es dürfen keine Fahnen, auch nicht in der Kirche während des Festgottesdienstes, entrollt werden. Ferner ist den Turnern polizeilich verboten worden, die Sokoluniform in der Kirche, auf der Straße, in Gärten u. s. w. anzulegen. Sämmtliche Reden, Ansprachen und Trinksprüche, welche auf dem Turnertage gehalten werden, ebenso sämmtliche Lieder und Gedichte, welche gesungen und deklamirt werden sollen, müssen bis Freitag Nachmittag in beglaubigter deutscher Uebersetzung der Polizeibehörde zur Censur vorgelegt werden. Da außerdem eine Reihe polnischer Sokolmitglieder aus Galizien, insbesondere aus Krakau und Lemberg, an dem Turnfeste theilnehmen wollten, so sind diese noch in letzter Stunde von hier aus verständigt worden, daß sie im Falle ihrer Theilnahme an dem Turnfeste Sistirung und Ausweisung zu gewärtigen haben würden. — Der Ernteausfall in der Provinz Posen ist wesentlich besser, als es ursprünglich schien. Nur das Stroh ist außerordentlich kurz. Bis auf Hafer und etwas Weizen ist die Ernte in Halmfrüchten beendet. Die Ernte wäre bei der günstigen Witterung noch eher beendet worden, wenn nicht in verschiedenen Kreisen, besonders auch in Kujawien, großer Arbeitermangel geherrscht hätte. Der früher in unserer Provinz unbekannte Gebrauch, das Getreide gleich auf den Feldern durch Maschinen ausdreschen zu lassen, kommt jetzt immer mehr in Aufnahme. Die Roggenernte ist gut, das Korn hat gegen das Vorjahr ein wesentlich höheres Effektivgewicht. In Weizen ist die Ernte, was die Beschaffenheit und die Menge anbetrifft, durchweg gut. Die Gerste übertrifft die vorjährige in Korn und Farbe und steht an Menge hinter der von 1899 nicht zurück. Hafer steht theilweise noch auf dem Halme, es läßt sich daher noch kein abschließendes Urtheil fällen.

Auf dem hiesigen Güterbahnhof wurde der Vogt Przymowicz aus Solacz von einem Güterwagen überfahren. Der Verunglückte, welcher das Beladen mehrerer Wagen zu beaufsichtigen hatte, setzte sich auf ein Bund Stroh zwischen zwei Schienenstränge. Ein vorüberfahrender Eisenbahnwagen erfaßte das Stroh und zog den darauf sitzenden Przymowicz unter die Räder. Pr. ist im Krankenhause gestorben.

Posen, 9. August. Am Hitzschlag ist gestern der hier zur Uebung eingezogene Leutnant der Reserve vom 6. Grenadier-Regiment, Herr Grubeningenieur Wolff aus Schönebeck a. E. gestorben. Herr W. war am Vormittage auf dem Marsche schwer erkrankt; er wurde nach dem Garnisonlazareth gebracht, wo alles Mögliche versucht wurde, ihn am Leben zu erhalten; indeß vergebens.

✲ **Rawitsch**, 9. August. Gestern wurde auf dem Schützenplatze der bei einem Karoussellbesitzer im Dienste stehende 18 Jahre alte Arbeiter Johann Guchel aus Neuguth, Kreis Guhrau, verhaftet, weil er am 26. Juli auf der Chaussee zwischen Woidnig und Herrnstadt die ihm entgegenkommende 13jährige Martha H. aus Woidnig zu vergewaltigen versucht hat. Nur weil das Opfer schrie, ließ der Wüstling aus Furcht vor etwa hinzukommenden Menschen von dem Kinde ab und suchte das Weite. — Heute Nacht brannte in Langguhle eine mit Erntevorräthen gefüllte große Dominialscheune vollständig nieder.

Wongrowitz, 9. August. Wie polnischer Fanatismus sich noch über das Grab hinaus breit macht, zeigt der Nachruf, den das hier seit dem 1. Juli erscheinende polnische Blatt dem unlängst verstorbenen Kreisphysikus widmet: „Im Diakonissenhause zu Posen starb der hiesige Kreisphysikus Dr. Schlieper, die Stütze und der Eckstein des Hakatismus in unserer Stadt. Jeder Pole und alles, was polnisch und katholisch, war ihm verhaßt. In Erinnerung sind uns noch die Orgien, die er bei seiner Rückkehr von der Reise zur Abgeordnetenwahl nach Znin im Jahre 1898 feierte, wo die Wahl, dank der vorgenommenen Machinationen, für uns so traurig ausfiel. Jenes „Deutschland über Alles" war nicht mehr Gesang, sondern Gebrüll. Nun, jetzt hat er die irdische Laufbahn vollendet und ist zu dem nach Belohnung eingegangen, der Jeden, also auch die Herren vom Hakatismus zu bändigen weiß und sie in Staub verwandelt, wenn ihr Hochmuth die Schranken verläßt. Möge ihm die polnische Erde, die er verfolgt, mitleidig als letzte Ruhestätte dienen. Unsere Stadt wird, nun sie einen solchen Polenfresser los ist, aufathmen". Dieser von fanatischem Haß diktirte Nachruf erregt hier die größte Entrüstung.

T **Schmiegel**, 9. August. Infolge des Aufrufs zur Unterstützung der deutschen Streiter in China und zur Pflege der Verwundeten sind vom Vaterländischen Zweigverein in Schmiegel 200 Mark an den Vaterländischen Frauenverein in Posen eingesandt worden. — Der Kreistag hat der Stadt Schmiegel zur Verbreiterung der Schützenstraße eine Kreisbeihilfe von 3000 Mark bewilligt. — Dem Kreise Schmiegel ist vom Regierungs-Präsidenten im Einvernehmen mit der Eisenbahn-Direktion zu Posen die Genehmigungsurkunde zur Herstellung und zum Betriebe der schmalspurigen Kleinbahn von Kriewen nach Ujazd ertheilt worden.

Buk, 8. August. In dem Dorfe Uszczieczyce brach heute Vormittag bei einem Wirthe Feuer aus, das binnen Kurzem einen solchen Umfang annahm, daß zwei Bauerngehöfte mit gefüllten Scheunen und drei Häuslergebäude ein Raub der Flammen wurden. Ein Theil der Geschädigten ist versichert.

Verschiedenes.

— **[Liebesgaben für die Chinafreiwilligen.]** Die Schaumweinkellerei Gebrüder Feist u. Söhne in Frankfurt a. M. stellte dem Kaiserl. Marineamt für unsere verwundeten und erkrankten Truppen in China 1000 Flaschen Feist-Sekt zur Verfügung und sandte außerdem noch 200 Flaschen für denselben Zweck an die Kaiserliche Werft Wilhelmshaven.

Dieser Tage wurde von der Brunnenverwaltung Marienquelle in Ostrometzko ein größerer Posten Sauerbrunnen für die Truppen in China verfrachtet.

— **[Helgoland 10 Jahre unter preußischer Herrschaft.]** Vor zehn Jahren wurde die Insel Helgoland, die seit 1807 zu England angehört hatte, dem Königreich Preußen einverleibt. Am 10. August 1890 erschien der Kaiser mit der „Hohenzollern" und dem Nordseegeschwader und nahm auf dem Oberlande in der Nähe des Leuchtthurms mit kraftvollen Worten Besitz von dem Eiland, nachdem tags zuvor der letzte englische Gouverneur es verlassen hatte. Jubelnd erklang das Lied: „Deutschland, Deutschland über Alles!", das Hoffmann von Fallersleben einst auf Helgoland gedichtet hatte, als nun zum ersten Mal am Mast die Kaiserstandarte emporgehißt wurde. Die Stelle, wo die Besitzergreifung stattfand, ist später durch einen von den Helgoländern errichteten Kaiser-Denkstein geschmückt worden, wie auch im Unterland von Freunden dem Dichter des Liedes „Deutschland über Alles", ein Denkmal errichtet worden ist. Schließlich hat auch ein Hamburger Badegast an der Stelle des Unterlandes am Strand, die der Kaiser zuerst betrat, eine kleine Gedenktafel einmauern lassen.

— **Eine massenhafte Einführung österreichischer Einguldenstücke** ist in der jüngsten Zeit in Berlin beobachtet worden. Ueberall tauchen die unseren Zweimarkstücken ähnlichen Einguldenstücke auf und werden statt unserer heimischen Münze in Zahlung gegeben. Das österreichische Geldstück hat bekanntlich nur einen Werth von 1,45 Mk. Der Empfänger büßt also dabei 55 Pf. ein. Dabei macht es immerhin einige Mühe, das Einguldenstück wieder los zu werden, denn selbst die Banken nehmen nur mit Widerstreben österreichische Münzen an.

— **Das Gerücht eines Attentats auf den Kaiser** im Juni bei der Anwesenheit des Monarchen in Kiel hatte seiner Zeit allgemeine lebhafte Beunruhigung hervorgerufen. Der Urheber des Gerüchts, ein bei einer Bernburger Druckerei beschäftigter Komtorist W. hatte sich nun vor dem Schöffengericht zu Bernburg wegen groben Unfugs zu verantworten. Es konnte dem Angeklagten nachgewiesen werden, daß er bei der Gutenbergfeier in Bernburg das erwähnte Gerücht frei erfunden und weiter verbreitet hatte. Das Schöffengericht verurtheilte W. zu einer Geldstrafe von 100 Mark. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft hatte eine Haftstrafe von 6 Wochen beantragt.

— **Die in der Bielefelder Kaiserrede** angeführte Strophe „Das war ein schnelles Reiten vom Rhein bis an den Rhin" entstammt einem volksthümlichen, vielverbreiteten Gedicht, das die Legende vom Tode des Stallmeisters Froben behandelt. Der Verfasser ist Julius Minding, ein sonst wenig bekannter Poet, der, 1808 zu Breslau geboren, sich dem ärztlichen Berufe widmete und 1850 zu Newyork freiwillig in den Tod gegangen ist. Das durch seinen Gegenstand populär gewordene Gedicht betitelt sich „Froben", und der Anfang lautet:

„Herr Kurfürst Friedrich Wilhelm, der große Kriegesheld,
Seht, wie er auf dem Schimmel vor den Geschützen hält!
Das war ein rasches Reiten vom Rhein bis an den Rhin,
Das war ein heißes Streiten am Tag von Fehrbellin."

Neuestes. (T. D.)

* **Berlin, 10. August. Das Reichsmarineamt steht mit dem Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie wegen Charterung von acht Dampfern in Unterhandlung.**

* **Berlin, 10. August. Kaiser Franz Joseph und König Viktor Emanuel sandten an den Grafen Waldersee aus Anlaß seiner Ernennung zum Oberkommandirenden in China warm gehaltene Telegramme.**

Graf Waldersee hatte gestern und heute verschiedene Konferenzen. Er kehrt zunächst nach Hannover zurück und tritt mit dem Stabe am 21. oder 22. August in Genua bezw. Neapel mit dem Reichspostdampfer „Sachsen" die Reise nach Ostasien an. Er begiebt sich zunächst nach Shanghai.

Z. Halberstadt, 10. August. Oberst v. Gayl vom 27. Infanterie-Regiment, beauftragt mit der Führung der 74. Brigade, ist zum Oberquartiermeister beim Stabe des Grafen Waldersee ernannt worden.

§ Petersburg, 10. August. Nachrichten des Generalstabes melden: Niutschwang ist am 4. August von den Russen genommen worden. Die Bevölkerung wurde entwaffnet und russische Verwaltung eingeführt. Charbin ist am 3. August eingenommen. General Rennekamp holte am 7. August eine chinesische Abtheilung (800 Mann Infanterie, 300 Mann Kavallerie mit 10 Geschützen) ein, schlug sie und nahm 2 Geschütze. Ein von den Chinesen Abends unternommener Umgehungsversuch wurde mit großen Verlusten der Chinesen zurückgeschlagen.

) Shanghai, 10. August. (Reuter.) Der französische Konsul erklärt, in der nächsten Woche würden hier zum Schutze der französischen Niederlassung 3000 Mann annamitischer Truppen gelandet werden.

) Shanghai, 10. August. Dem Vernehmen nach ist eine kaiserliche Verfügung erlassen, welche Li-Hung-Tschang beauftragt, über den Frieden zu unterhandeln.

: London, 10. August. „Daily Expreß" meldet aus Tschifu vom 8. August: Die verbündeten Truppen marschirten Montag früh auf Yangtsun, welches von 15000 Chinesen gehalten wurde. Nach vierstündigem heftigen Kampfe wurden die Chinesen geworfen. Die Verbündeten hatten 322 Todte und Verwundete.

Dasselbe Blatt meldet aus Shanghai, neuerdings seien 6 französische Priester im Süden von Tschili ermordet worden. Frankreich soll beabsichtigen, 1200 Mann in Shanghai zu landen.

Nach Telegrammen aus Peking übersandte die Kaiserin-Wittwe am 28. Juli Wagen mit Lebensmitteln an die fremden Gesandten.

† Rom, 10. August. Prinz Heinrich von Preußen legte im Namen des Kaisers Wilhelm einen Kranz auf den Sarg König Humberts nieder und ist mit seinem Gefolge Donnerstag Abend nach Deutschland zurückgereist.

: London, 10. August. „Reuter" meldet aus Pretoria: Eine Anzahl hiesiger Einwohner trafen am 7. August Abends Veranstaltungen, um die Ermordung aller in der Stadt wohnenden englischen Offiziere und die Gefangennahme Lord Roberts und Wegführung zum nächsten Burenkommando zu verabreden. Im letzten Augenblick wurde die Verschwörung entdeckt. 10 Theilnehmer wurden verhaftet. Die Verschwörer beabsichtigten die Ausführung des Planes während einer durch Brandstiftung hervorgerufenen allgemeinen Verwirrung.

Wetter-Depeschen des Geselligen v. 10. August, Morgens.

Stationen.	Bar. mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temp. Cels.
Stornoway	761,1	Windstille	Windstille	Dunst	11,1°
Blacksod	764,0	NW.	mäßig	heiter	14,4°
Shields	—,—	—	—	—	—
Scilly	764,2	NNW.	frisch	wolkig	15,0°
Isle d'Aix	761,1	NNW.	schwach	halb bed.	17,0°
Paris	—,—	—	—	—	—
Vlissingen	756,2	WNW.	stark	bedeckt	14,3°
Helder	753,4	NNO.	sehr leicht	halb bed.	16,3°
Christiansund	—,—	—	—	—	—
Skudesnaes	757,0	NNW.	stark	wolkig	12,1°
Skagen	756,3	SW.	mäßig	wolkig	13,5°
Kopenhagen	758,1	SO.	leicht	bedeckt	14,6°
Karlstad	756,6	W.	leicht	bedeckt	11,0°
Stockholm	756,7	SW.	stark	wolkig	15,4°
Wisby	759,0	WNW.	mäßig	wolkenlos	15,2°
Haparanda	754,5	S.	stark	heiter	14,1°
Borkum	754,2	SO.	frisch	wolkig	15,9°
Keitum	755,3	O.	sehr leicht	Regen	15,7°
Hamburg	755,4	SSO.	schwach	bedeckt	14,6°
Swinemünde	759,0	SSO.	schwach	Regen	15,9°
Rügenwaldermd.	760,0	SSO.	leicht	wolkig	16,1°
Neufahrwasser	761,0	S.	sehr leicht	bedeckt	6,0°
Memel	768,1	S.	leicht	heiter	16,0°
Münster (Westf.)	755,0	W.	mäßig	bedeckt	14,0°
Hannover	755,9	S.	schwach	bedeckt	16,0°
Berlin	758,5	SO.	schwach	bedeckt	14,1°
Chemnitz	759,9	SSO.	mäßig	halb bed.	17,8°
Breslau	762,0	SW.	leicht	bedeckt	16,5°
Metz	761,5	WSW.	mäßig	bedeckt	14,0°
Frankfurt a. M.	758,5	SW.	frisch	heiter	17,4°
Karlsruhe	761,4	SW.	stark	wolkig	15,6°
München	764,3	W.	mäßig	wolkig	17,8°

Uebersicht der Witterung.

Eine Depression erstreckt sich von Nordeuropa bis Centraleuropa, Minima liegen über Nordskandinavien und der südlichen Nordsee, der höchste Luftdruck westlich von Irland und im Süden von Kontinentaleuropa. Deutschland hat etwas wärmeres, ziemlich trübes, im Norden regnerisches Wetter. Meist ziemlich kühles und trübes Wetter mit Regenfällen wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonnabend, den 11. August: Meist heiter bei Wolkenzug, schwül, wärmer. — **Sonntag, den 12.:** Wolkig, vielfach heiter sommerlich warm.

Niederschläge, Morgens 7 Uhr gemessen.

Graudenz 8./8.—9./8.	— mm	Mewe 8./8.—9./8.	— mm
Thorn III	— "	Gr.-Klonia	— "
Stradem bei Dt.-Eylau	— "	Konitz	0,8 "
Neufahrwasser	— "	Gr.-Rosainen/Kröxen	— "
Dirschau	— "	Marienburg	— "
Pr.-Stargard	— "	Gergehnen/Saalfeld Op.	— "
Zappendowo b. Rittel	— "	Gr.-Schönwalde Wpr.	— "

Danzig, 10. August. Getreide-Depesche.

Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. p. Tonne sog. Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

	10. August.	9. August.
Weizen. Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
Umsatz:	150 Tonnen.	50 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	753, 793 Gr. 151-157 Mk.	156,00 Mk.
" hellbunt	150,00 Mk.	150,00 "
" roth	756, 799 Gr. 145-153 Mk.	774, 783 Gr. 148-151 Mk.
Trans. hochb. u. w.	119,00 Mk.	118,00 Mk.
" hellbunt	115,00 "	114,00 "
" rothbesetzt	116,00 "	781 Gr. 128,00 Mk.
Roggen. Tendenz:	Fester.	Ruhiger.
inländ. incl. neuer	732, 762 Gr. 131,00 Mk.	744, 759 Gr. 130-131 Mk.
russ. poln. z. Trns.	94,00 Mk.	723, 734 Gr. 92,00 Mk.
Gerste gr. (674-704)	143—146,00 "	713, 743 G. 144-146½ M.
" kl. (615-656 Gr.)	130,00 "	130,00 Mk.
Hafer inl.	122,00 "	125,00 "
Erbsen inl.	130,00 "	130,00 "
" Trans.	110,00 "	110,00 "
Wicken inl.	120,00 "	120,00 "
Pferdebohnen	125,00 "	125,00 "
Rübsen inl.	240,00 "	235—242,00 "
Raps	248—250,00 "	230—249,00 "
Kleesaaten } p. 50 kg	—,— "	—,— "
Weizenkleie } p. 50 kg	4,25 "	4,00—4,35 "
Roggenkleie } p. 50 kg	4,27½-4,32½ "	4,25—4,42½ "

H. v. Morstein.

Königsberg, 10. August. Getreide-Depesche.

(Preise für normale Qualitäten, mangelhafte Qualitäten bleiben außer Betracht.)

Weizen, inl. je nach Qual. bez. v. Mk.	—,—.	Tend.	—,—.
Roggen, " " " " " " "	126-129.	"	behauptet.
Gerste, " " " " " " "	—,—.	"	—,—.
Hafer, " " " " " " "	—,—.	"	—,—.
Erbsen, nordr. weiße Kochw. " "	—,—.	"	—,—.

Zufuhr: inländische 5, russische 30 Waggons.

Wolff's Büreau.

Berlin, 10. Aug. Produkten- u. Fondsbörse (Wolff's Bür.)

Getreide 2c.	10./8.	9./8.
Weizen	matt	fest
a. Abnah. Septbr.	156,50	155,75
" " Oktbr.	157,75	157,00
" " Dezbr.	159,50	158,25
Roggen	höher	fest
a. Abnah. Septbr	144,50	143,25
" " Oktbr.	144,25	143,00
" " Dezbr.	143,50	142,00
Hafer	still	behauptet
a. Abnah. Septbr.	130,00	129,50
" " Oktbr.	—,—	129,50
Spiritus		
loco 70er	50,50	50,50
Werthpapiere.		
3½% Reichs-A. kv.	94,70	94,70
3% "	85,30	85,40
3½% Pr. St.-A. kv.	94,40	94,40
3% "	85,40	85,50
3½ Wpr. rit. Pfb. I	91,50	91,50
3½ " neul. II	90,90	90,00
3% " rittersch. I	84,00	84,20

	10./8.	9./8.
3% Wpr. neul. Pfb. II	—,—	—,—
3½% opr. ldſ. Pfb.	92,70	92,75
3½% pom. " "	92,50	92,20
3½% pos. " "	92,75	92,90
4% Graud. St.-A.	—,—	—,—
Italien. 4% Rente	—,—	93,10
Oest. 4% Goldrnt.	97,90	97,80
Ung. 4% "	95,90	96,10
Deutsche Bankakt.	186,80	186,00
Disk.-Com.-Anl.	174,60	173,90
Drsd. Bankaktien	146,20	146,00
Oester. Kreditanst.	206,60	206,00
Hamb.-A. Packtf.-A.	118,10	117,50
Nordd. Lloydaktien	107,00	107,20
Bochumer Gußst.-A.	187,60	183,25
Harpener Aktien	177,50	174,50
Dortmunder Union	94,75	93,60
Laurahütte	205,10	201,75
Ostpr. Südb.-Aktien	90,40	90,25
Marienb.-Mlawka	72,60	72,[illegible]5
Oesterr. Noten	84,40	84,40
Russische Noten	216,05	216,05
Schlußtend. d. Fdsb.	—	schwach
Privat-Diskont	4⅛%	4¼%

Chicago, Weizen, stetig, p. Septbr.: 9./8.: 75¾; 8./8.: 74¼

New-York, Weizen, stetig, p. Sptbr.: 9./8.: 81⅛; 8./8.: 80⅝

Weitere Marktpreise siehe Drittes Blatt.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief heute früh 7 Uhr nach langem, schweren Leiden meine innigst geliebte Frau und meine treue Mutter [2094

Emma Rosenbaum

geb. Boesler

im 51. Lebensjahre.

Dieses zeigen hiermit tiefbetrübt an

Graudenz, den 10. August 1900.

Adolf Rosenbaum, Gerichtssekretär.
Hedwig Rosenbaum, Tochter.

Die Beerdigung findet am Montag, den 13. August, Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des neuen evangelischen Friedhofes aus statt.

Heute Morgen 6 Uhr entschlief nach kurzem Leiden mein theurer Gatte, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Lehrer

Carl Kuehenbäcker

im fast vollendeten 61. Lebensjahre. [1989

Briesen, den 9. August 1900.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 12. Aug., Nachm. 4 Uhr, statt.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief gestern, 4½ Uhr Nachmitt., nach langem Leiden unser innigstgeliebter Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Friedrich Brilling

im Alter von 82 Jahren zu einem bessern Leben. Dieses zeigen, mit der Bitte um stille Theilnahme, an [1952

Kleinwalde, den 9. August 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute, Nachmittags 4 Uhr, entschlief sanft nach kurzem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der pensionirte Lehrer

David Preuss

im 71. Lebensjahre. [2064

Dieses zeigt, im Namen der trauernden Wittwe und Hinterbliebenen, an

Riesenwalde, d. 9. August 1900.

Lehrer Adolf Preuss.

Die Beerdigung findet Sonntag, d. 12. d. M., Nachm. ½1 Uhr, auf dem Riesenwalder Kirchhofe statt.

Heute Freitag früh 4 Uhr entschlief sanft unser lieber, kleiner

Curt.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Graudenz, d. 10. August 1900.

E. Bukowski u. Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme bei der Beerdigung meiner theuren Gattin, unserer unvergeßlichen Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester und Tante, sowie dem Herrn Pfarrer Erdmann für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe, der theuren Entschlafenen, die tröstenden Zuschriften aus der Ferne, desgleichen für die vielen köstlichen Blumen- und Kranzspenden, und endlich dem Vorsitzenden des hiesig. Lehrervereins, Herrn Rektor Krochn, für seinen herzerhebenden Trostzuspruch Namens des Vereins, sagen Allen den tiefgefühlten Dank [1909

Titz
und die trauernden Hinterbliebenen.

Als Verlobte empfehlen sich:

Auguste Przygodda
Gustav Schulz

z. Z. Gr.-Gardienen Brzozowo. [1959

Schaufenster u. Ladenthür fast neu, sehr billig zu haben. J. Kantorowicz, Schneidemühl.

2082] Geb. Herr, fr. Landwirth, firm. Schütze, möchte

Hühnerabschuß

auf g. bes. gr. Revier geg. fr. Station u. etwas Schußgeld erledigen. Off. sub S. postlagernd Lübz i/M.



2060] Frischen, besten

Schleuderhonig

verkauft Dom. Mienthen per Nikolaiken Westpreußen.

1944] Garantirt reinen

Schleuderhonig

à Pfund 70 Pfennig, hat in größerer Quantität abzugeben Piontkowski, Oberinspektor, Lindenau bei Linowo.

Einen fast neuen, gut erhalten.

Feder-Rollwagen

Tragkraft 50 bis 60 Centner, hat zu verkaufen [1193

Carl Prill, Culmsee

Cementröhren
Cementstufen
Cementfliesen
in div. Mustern, sowie sämmtl.
Cementsteinwaaren
Thonfliesen
in div. Mustern,
Thonröhren, glasirt
Thonkrippen
glasirt, stahlhart, schwedisch. Fabrikat,
Stall- und Trottoirklinker
u. v. m.

C. Matthias,
Elbing, Schleusendamm Nr. 1,
Denkmäler- und Kunststein-Fabrik mit
2770] Dampfbetrieb.

638] **Frisch gebrannten**

Stückkalk

empfiehlt billigst
Gustav Ackermann
Thorn, Fernspr. 9.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co. Berlin**, Neue Promenade Nr. 5, empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentliche Probe gegen baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franco. [49?7

Brod- und Semmelschieber sowie Stangen

offerirt äußerst billig [1823
Ernst Kirstein,
Schneidemühl, Mühlenstr. 11.

1955] Eine gut erhaltene

Dreschmaschine und Schrotmühle

beide mit Roßwerkbetrieb, hat abzugeben Dom. Widlitz bei Gr.-Leistenau.

Ackerbauschule Lehrhof-Ragnit

beginnt ihren neuen Lehrkursus am 1. Oktober d. Js. Nähere Auskunft über die Aufnahme von Schülern wird bereitwilligst ertheilt. Auch werden zum 1. Oktober praktische, tüchtige Wirthschafter entlassen. [2004] **Die Direktion.**

Posen. Ritterstr. 9, II. Etage

Isr. Töchter-Pensionat u. Fortbildungs-Kurse

Beste Referenzen. **Vorz. höhere Töchterschule.**
Frau Wiener u. Tochter. [1655

Bad Polzin, Endstation der Linie Schivelbein-Polzin, sehr starke Mineral-Quellen u. Moorbäder, kohlensaure Stahl-Soolbäder (Kellers Patent und Quaglios Methode), Massage, auch nach Thure Brandt. Außerord. Erfolge bei **Rheumatismus, Gicht, Nerven- u. Frauenleiden.** Kurhäuser: Friedrich-Wilhelms-Bad, Johannesbad, Marienbad, Kaiserbad, Victoriabad, Kurhaus. 6 Aerzte. Saison vom 1. Mai bis 30. September. Auskunft ertheilen: Badeverwaltung in Polzin, Karl Riesel's Reisekontor in Berlin, und der „Tourist" in Berlin, Frankfurt a. M. u. Hamburg. [1730

CACAO

garant. rein, anerkannt vorzüglich, leicht löslich.

in Blechdosen v. Pfd.	1/1	1/2	1/4	
CACAO VERO beste Marke	3,-	1,50	0,75	Mk
CACAO JUNO Specialmarke	2,60	1,30	0,65	"
in luftdichten Packeten:				
CACAO JUNO Specialmarke	2,40	1,20	0,60	"
CACAO FORTUNA	2,-	1,-	0,50	"
CACAO APOLLO	1,80	0,90	0,45	"

HARTWIG & VOGEL DRESDEN.

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Heinrich Lanz'sche

Lokomobilen und Dampfdresch-Maschinen

Dampfstrohpressen, Strohelevatoren

anhängbar und fahrbar,

Drahtseilböcke, Heuwendemaschinen, Pferderechen

sowie alle anderen landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe empfehlen [1693

Hodam & Ressler, Maschinenfabrik

Danzig und Graudenz.

Enten!!!

diesjähr., ausgewachs., große in Mast, bis 6 Pfd. wiegend, Stück 1,30 Mk., diesjähr. ausgewachs., engl. Riesenenten in Mast, bis 9 Pfd. wieg., Stck. 1,80 Mk., von 20 Stck. an froc. jed. Bahnstation, Garantie leb. Ankunft, empfiehlt **Arno Ross, Tilsit.** [8050

Vorzüglich informirt

für Anlage und Spekulation sind **Neumann's Börsen-Nachrichten**, Berlin SW., Charlottenstrasse 84. Probenummern gratis u. franko

---

Sensen handgeschmied. v. St. 7 Mk., off. postfr. unt. Gar. Spiett, Bromberg

---

!! Neuen engl. Vollhering !!

prachtvolle, delikate, zarte Waare Postfaß Mk. 3.50 franko versendet geg. Nachnahme. [8361
W. Schneider, Stettin.

Ein gebrauchter, betriebsfähig., mittelgroßer [2002

Dreschkasten

billig zu haben bei
Jul. Joelsohn,
Briesen Westpr.

9928] Einige 5-, 6-, 8- bis 10 pferdige

Lokomobilen

sowie dazu passende

Dreschkasten

mit marktfertiger Reinigung, Beides auf das Sauberste ausreparirt, offeriren unter Garantie billigst

Hodam & Ressler

Maschinenfabrik,
Danzig Graudenz.





Zu beziehen durch [8611
Erich Müller, Elbing.

8007] Vorzüglichen

Tilsiter Käse

in Postkolli pro Pfund 25 Pfg., größere Posten billiger, hat abzugeben nur gegen Nachnahme **Wilh. Müller, Molk. Kl.-Baumgart** bei Nikolaiken Westpr.

Geschäfts-Eröffnung.

Zeige hierdurch ergebenst an, daß ich hier am Platze ein

Getreide-, Saaten-, Woll- u. Rohprodukten-Geschäft

eröffnet habe. [1468

Max Pick

Strasburg Wpr.



G. Weiss,

prakt. Harmonikamacher in **Schöneck** Sachs. 3 liefert d. berühmt. anerkannt besten u. dauerhaften **Konzert-Zugharmonikas** mit Stahlfedern, nachweislich bestes Fabrikat mit Metallschutzecken an jeder Balgfalte

10 Tast., 2chörig, 50 St. 5,– M.
10 Tast., 3chörig, 70 St. 7,50 M.
10 Tast., 4chörig, 90 St. 9,50 M.

große 4chörig, 2reihig, Künstlerinstrument, 106 Stimmen 12,– M. Selbsterlernschule u. Verpackung gratis. Aufsehen erregende Neuheiten in Akkordzithern, Geigen, Guitarren, Klarinetten, Flöten, Saiten 2c. Deutsch-amerikanische Guitarrezither m. 41 Saiten, gr. Format, 8,50 M. Großes illustr. Preisbuch frei. [3265



Eine fast neue

Kartoffelausgrabemasch.

(Graf Münster), steht preiswerth zum Verkauf. Meldungen werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 1936 durch den Geselligen erbeten.

1930] Eine gebrauchte

Häckselmaschine

zum Maschinenbetrieb hat billig zu verkaufen.
Rich. Hennig, Schwetz a. W.

Vertretung von **Delmenhorster Linoleum.**

Tapeten
Farben
Bronzen
Lacke
Firniß
Pinsel
Besen und Bürsten

offerirt zu den billigsten Preisen [1385
F. Borrmann,
Maler,
Schönsee Wpr.

Bettfedern

zu Engrospreisen

9½ Pfd.	Nr. 1	Mk.	5,75
9½ "	" 2	"	6,70
9½ "	" 3	"	8,65
9½ "	" 4	"	10,50
9½ "	" 5	"	11,45
9½ "	" 6	"	12,40
9½ "	" 7	"	13,35
9½ "	" 8	"	14,30
9½ "	" 9	"	15,25
9½ "	" 10	"	16,20

incl. Verpackung. Gute Sorten garantirt. Versand gegen Nachnahme.

Hotel- und Ausstattungs-Betten

in jeder beliebigen Preislage.

H. Czwiklinski,
Graudenz, Markt 9.

1883] Ein 8 Jahre gebraucht., leichtes, zweispänniges

Roßwerk mit Dreschkasten

verkauft J. Spychalski in Kl.-Schönbrück bei Gr.-Schönbrück.

Salzspeck und Rauchspeck

offerirt billigst [766
J. H. Moses, Briesen Westpr.

HÄMORRHOÏDEN

werden sicher beseitigt durch den Gebrauch des

„SEDATOR" Apparat 3,20 M. portofrei

zu beziehen durch die: Pelican-Apotheke, Berlin W. 8. Leipzigerstr. 94

Unser allverehrter Mitbürger, Herr Justizrath **Obuch**, begeht am **13. August** seinen **siebzigsten** Geburtstag.

Zur Feier dieses Tages findet Nachmittags von 4 Uhr ab im Lilienthal'schen Garten ein **Freikonzert**, um 8 Uhr von dort aus ein **Fackelzug** der Schulen, Innungen und Vereine, und darauf ebendaselbst ein **Kommers** statt. [1950

Alle Freunde und Bekannte des Herrn Jubilars ladet dazu ganz ergebenst ein

Löbau Wpr., d. 9. Aug. 1900.
Das Komitee. J. A.: **Hache.**



Großer Sieg

über **Rheumatismus.** Seit Hunderte von Jahren hat uns der böse Gast geplagt und niemand konnte ihn vernichten, bis es nach vielen Jahren meiner Praxis gelang, einen Massir-Apparat herzustellen, nach dessen Gebrauch jeder Rheumatismus ohne großе Mühe in kurzer Zeit vernichtet wird. Außerdem thut der Massirapparat noch andere große Dienste, er beseitigt: **Blasenleiden, Kopfschmerz, Hexenschuß, Seitenstechen, Blutverstopfung, Influenza, chron. Verstopf., Nervosität, Asthma, Fettleibigkeit, geschwollene u. kalte Füße** und ist gegen Erkältung das beste Mittel. Da dieses gute Hilfsmittel nur 16 Mk. kostet, so sollte es in keinem Haushalte fehlen. Zahlreiche Dank- u. Anerkennungsschreiben liegen zur Einsicht vor. Prospekt gratis und franko zu beziehen durch: **P. Semerak, Niederlößnitz**, Zinsestr. 3. Ehrendiplom von Venedig u. Padua.

Verloren, Gefunden.

1957] Ein kleiner

Stubenhund

hellgelb, mit schwarzer Schnauze (Mopshund), ist entlaufen; gegen Belohnung abzugeben beim Gemeindevorsteher **F. Pastek** in Alt-Blumenau.

Vereine.

Deutscher Ostmarken-Verein

Ortsgruppen **Graudenz** und **Lessen.**
Sonntag, 12. August d. Js.: Gemeinsames

Sommerfest

in Roggenhausen.

Ansprachen, Konzert, Gesangsvorträge und Tanz, Belustigungen aller Art. Eintrittspreis für Familien 50 Pf., für die einz. Person 20 Pf.

Meldungen zur Theilnahme in der Expedition u. d. bei den Herren **Bleuel, Köppel, Soick** bis zum 9. August erbeten.

Abfahrt der Leiterwagen am „Deutschen Hause" präcise 2 Uhr Nachmittags. [437

Der Vorstand der Ortsgruppen Graudenz und Lessen des Deutschen Ostmarken-Vereins.

Pohlmann, Oberbürgermeister, **Komorowski**, Kreisschulinspektor.

Der Festausschuß.
von **Kieler-Welno. Bormann. Fischer. Helwig. Kaphahn. Meurlein. Mertins. Obuch. Reimann.**

Das Fest findet auch bei ungünstiger Witterung statt.

Vergnügungen.

Fiedlitz.

Sonntag, den 12. August,
Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle der Unteroffizierschule Marienwerder.

Pilla-Mühle

bei Gruppe.

Sonntag, den 12. August 1900, auf allgemeines Verlangen zum 2. Male: [1879

Große humoristische Abendunterhaltung

arrangirt von dem beliebten **Gesangshumorist. Herrn H. Riehl**, wozu ergebenst einladet **H. Riehl**, Komiker u. Humorist, **Marschlowski**, Gasthofbesitzer.

E. K. Pr.-Friedl. Brief dort. E. E. 20

Am 16. erwarte Dich best. Schreibe vorher.
2031] **Z.**

Cadé-Oefen.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 186.

Graudenz, Sonnabend] [11. August 1900.

Eine Versammlung ostpreußischer Landräthe

fand kürzlich in Kranz statt. Die Herren Oberpräsident Graf Bismarck, Regierungs-Präsident v. Waldow-Königsberg, Landeshauptmann v. Brandt, Oberpräsidialrath v. Werder, mehrere Ober-Regierungsräthe, 19 Landräthe bezw. Landrathsamtsverwalter waren erschienen. U. a. wurde die Frage der landräthlichen Büreauunkosten erörtert. Der Referent Landrath Graf Keyserlingk-Fischhausen, wies auf die Schwierigkeiten für die Landrähe hin, in jetziger Zeit tüchtige Privatbeamte zu bekommen. Entweder müßten die landräthlichen Büreaus verstaatlicht oder reichlicher staatliche Beamte gewährt oder schließlich das Pauschquantum der Landräthe erhöht werden. Redner hielt für den besten Weg reichlichere Gewährung staatlicher Beamten mit Beibehaltung des bisherigen Pauschquantums. Eine weitere Heranziehung staatlicher Beamten würde sich im wesentlichen für die Steuer- und Militärsachen empfehlen.

Oberpräsidialrath v. Werder führte hierzu aus, daß nach den kürzlich vom Herrn Ober-Präsidenten veranstalteten Erhebungen die von den einzelnen Landräthen für die Privatbeamten aufgewendeten Kosten sich so verschiedenartig stellen (von 120 bis 4332 Mk.), daß eine einheitliche Regelung sich kaum empfehlen würde.

Die übrigen Redner schlossen sich den Ausführungen des Referenten im Wesentlichen an.

Der Referent wies noch auf die Zweckmäßigkeit der Anstellung weiblicher Beamten hin.

Der Ober-Präsident stellte erneute Erhebungen über die von den Landräthen für Privatbeamte aufgewendeten Kosten in Aussicht. Im übrigen schloß er sich den Ausführungen des Ober-Präsidialraths an. Keinesfalls würde sich seines Erachtens eine völlige Verstaatlichung der Steuerbüreaus empfehlen. Ober-Regierungsrath Dr. Schnaubert und Landrath a. D. v. Klitzing wandten sich gleichfalls gegen eine zu starke Besetzung der Landrathsämter mit staatlichen Beamten.

Das Sommerfest des Vaterländischen Frauenvereins zu Graudenz

welches im Tivoli stattfand, war vom schönsten Wetter begünstigt. Schon vom frühen Morgen an walteten die Damen ihres Amtes in Zurüstungen für die Büffets, in Empfangnahme und Vertheilung der mancherlei Gaben, welche für die Tische im Garten bestimmt waren. Hier ließen zwei Hauptleute der Garnison durch ihre Mannschaften Zelte aufschlagen, Plakate und Guirlanden befestigen, Flaggen und Wimpel aufziehen. Mittags bot der schöne Garten schon durchweg einen festlichen, harmonischen Anblick. Nun strömten von vier Uhr ab die Besucher hinein, wenn auch nicht ganz in erwünschter Zahl, woran wohl die drei vorangegangenen Schützenfesttage Schuld waren. Sie fanden neben der trefflichen Musik der 141er allerlei für Herz und Magen. An dem Tisch „Bliemchenkaffee“ wurde ein trefflicher Mokka mit reicher Kuchenbeilage verschänkt; in der Grotte sprudelte Ananas- und Pfirsichbowle, auch ließ sich später verdächtiges Pfropfenknallen hören, als würde Sekt getrunken; allerlei Delikatessen reizten den Gaumen. Die Büffets waren nicht so reich beschickt wie sonst, und leider zu früh geleert. Die Bierquellen sprudelten dagegen bis Mitternacht.

Ein reizender Wagen, von jungen Damen in Militärkostüm begleitet, spendete den Soliden Vanille-Eis, den Andern feine Liköre; fliegende Cigarrenhändler, kohlensaure Jungfrauen und zierliche Blumenmädchen sorgten auch ihrerseits für Befriedigung der Käufer. In einer Kunstbude gab es wunderschöne Erzeugnisse der Malerei und weiblichen Kunstfertigkeit; ein hessisches Zelt bot die berühmten Marburger Thonwaaren und Puppen in Schwelmertracht feil, in der Angelbude, im Glückssack, an einem Roulette konnte man für Geringes Herrlichkeiten erwerben, in einer sehr gefällig arrangirten Schießbude seine Kunstfertigkeit zeigen. Auch der Humor kam zu seinem Recht. Ein stets hilfsbereiter Herr hatte als Magus des Ostens seine dichterische und humoristische Gabe in einem von einem mächtigen Landsknecht bewachten Zelt zur Verfügung gestellt: im historischen Theil waren der Galgen für Cecil Rhodes, das ob der englischen Lügen erröthende Kabel, der Zopf des Prinzen Tuan, „es ist erreicht!“ und viele andere aktuell historische Dinge zu sehen, wie das Plakat besagt: „Hier kann man die neuesten Sachen schauen, und sich lassen schöne Gedichte bauen; denn was einem Jeden ins Herz gedrungen, für 50 Pf. wird es besungen.“ Die Krone war aber ein von Frau Rechtsanwalt G. einstudirter Sang- und Tanzreigen, den 5 junge Damen im Saale des Tivoli dreimal unter größtem Beifall aufführten und der allein 111 Mark einbrachte. Das Fest währte bis nach Mitternacht. Den Veranstaltern, die in nicht ermüdender Ausdauer bis zuletzt geschafft, ist der Erfolg der beste Lohn ihrer Mühen; die Nettoeinnahme wird der des vorigen Jahres gleichkommen und etwa 2200 Mark betragen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 10. August

— [Aus dem Oberverwaltungsgericht.] Der Eigenthümer W. bei Bromberg hatte im vorigen Jahre die Genehmigung zur Schankwirthschaft nachgesucht. Da die Polizeiverwaltung die Bedürfnißfrage verneinte, wandte sich W. an den Kreisausschuß, welcher auch dem Antragsteller die Konzession am 9. Juni 1899 ertheilte. Ausgehändigt wurde die Konzession am 12. Juni v. Js. Nachdem aber am 15. Juli das Urtheil zugestellt worden war, legte der Polizeiverwalter Berufung beim Bezirksausschuß ein, und dieser erkannte unter Aufhebung der Vorentscheidung zu Ungunsten des W. Der Polizeiverwalter untersagte am 16. Juli dem W., fernerhin die Schankwirthschaft zu betreiben. W. erhob Beschwerde beim Regierungspräsidenten, wurde jedoch abgewiesen, da die in seinen Händen befindliche Konzession ihm keine Berechtigung gebe, das Schankgewerbe auszuüben; der Kreisausschuß habe lediglich aus Versehen die Konzession ausgefertigt und ausgehändigt; er hätte erst die Entscheidung des Bezirksausschusses abwarten müssen. Die darauf gegen den Regierungspräsidenten erhobene Klage wurde nunmehr vom Oberverwaltungsgericht abgewiesen; es wurde ausgeführt, der Kreisausschuß sei im vorliegenden Falle nicht zuständig gewesen, die Konzession zu ertheilen, da das Verwaltungsstreitverfahren noch nicht beendigt war; unter diesen Umständen erscheine die Polizeibehörde berechtigt, dem Kläger die Ausübung des Schankgewerbes auf Grund der von einer unzuständigen Behörde ertheilten Konzession zu untersagen.

— Eine mit der Invalidenversicherung verbundene Einrichtung erfreut sich großer Beliebtheit in den Kreisen der unverheiratheten weiblichen Versicherten; es ist die Rückzahlung der von ihnen geleisteten Beiträge beim Eingehen einer Ehe. Hier wird die Invalidenversicherung also zu einer Sparkasse, deren Inhalt, wenn er auch verhältnißmäßig meist nicht groß ist, doch für die Begründung eines Hausstandes recht gelegen kommt. Die Rückzahlung der Beiträge begann der im ersten Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetze vorgesehenen Wartezeit von fünf Beitragsjahren entsprechend um die Mitte des Jahres 1895. In den seitdem verflossenen fünf Jahren sind an nicht weniger als rund 500000 weibliche Versicherte, die in eine Ehe getreten sind, Beitragserstattungen erfolgt, sodaß man nunmehr mit einiger Sicherheit die Zahl der jährlich hierfür in Betracht kommenden Fälle auf etwa 100000 schätzen können wird.

— [Rekruten-Transportwesen.] Auf kaiserlichen Befehl findet auch in diesem Jahre die Einberufung der Rekruten zu ihren Truppentheilen ohne vorherige Sammlung bei den Bezirks-Kommandos in dem gleichen Umfange wie im Vorjahre statt. Im Bereiche des 17. Armeekorps sind die Rekruteneinstellungstage: für Oekonomiehandwerker, Militär-Krankenwärter, sowie für das 2. Bataillon des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 2 der 2. Oktober; für Kavallerie und reitende Feldartillerie der 4. Oktober; für alle übrigen Rekruten der 11. Oktober. Das Generalkommando hat die Bezirks-Kommandos angewiesen, in den Gestellungsbefehlen allen Rekruten die Benutzung eines bestimmten Zuges (Sonder- oder Personenzuges) vorzuschreiben.

— [Jubiläum der Posen-Kreuzburger und Oels-Gnesener Eisenbahn.] Zur Erinnerung an das 25jährige Bestehen der ehemaligen Posen-Kreuzburger und der ehemaligen Oels-Gnesener Eisenbahn soll am 5. und 6. Oktober in Posen eine Festfeier stattfinden. Anmeldungen von früheren Beamten dieser Eisenbahnen (auch von pensionirten) zur Theilnahme an dieser Feier werden bis zum 12. August von dem Betriebs-Sekretär Hein in Posen (Hauptkasse der Eisenbahndirektion) entgegengenommen.

— [Neuer Eisenbahn-, Personen- und Gepäcktarif, Theil 2.] Am 15. August tritt an Stelle des Eisenbahn-, Personen- und Gepäcktarifs, Theil 2, enthaltend die besonderen Bestimmungen für den Personen- und Gepäckverkehr, sowie für die Beförderung von Leichen zwischen den Stationen der Eisenbahndirektionsbezirke Breslau, Kattowitz und Posen, sowie für den Verkehr nach den Stationen der übrigen königlich-preußischen und großherzoglich-hessischen Staatsbahnen, giltig vom 1. Juni 1898, für den Direktionsbezirk Posen ein neuer Tarif in Kraft. Nähere Auskunft über die eintretenden Aenderungen ertheilt das Verkehrsbüreau der Eisenbahndirektion.

— [Waldbrände.] Die Regierung in Marienwerder hat aus Anlaß der Erfahrung, daß ein nicht geringer Theil der in diesem Jahre ausgebrochenen Waldbrände durch Schulkinder oder die halberwachsene Jugend verursacht worden ist, angeordnet, daß die Schulkinder über die Gefährlichkeit und Strafbarkeit des Gebrauchs von Streichhölzern, Feuer und Licht im Walde eingehend belehrt werden. Diese Belehrung ist durch die Lehrer alljährlich im Frühjahr zu wiederholen.

— [Meßtischblätter im Maßstabe 1:25000.] Auf Grund der Neuaufnahmen sind von der kgl. Landes-Aufnahme folgende Blätter in Lithographie hergestellt und veröffentlicht worden: Nr. 540 Mühlbanz, 541 Gr.-Lichtenau, 1081 Warlubien, 1082 Feste Courbière, 1083 Roggenhausen, 1113 Loxstedt, 1173 Sartowitz, 1174 Graudenz, 1175 Okonin. Der Vertrieb erfolgt durch die Verlagsbuchhandlung von R. Eisenschmidt in Berlin, Neustädtische Kirchstraße Nr. 4/5. Der Preis eines jeden Blattes beträgt 1 Mark.

— Der Wirkliche Geheime Kriegsrath Dr. Kirchstein ist in Berlin gestorben. Er gehörte der Bekleidungsabtheilung des Kriegsministeriums als vortragender Rath an. 1874 als Referendar beim ostpreußischen Tribunal in Königsberg eingetreten, wurde er 1879 zum Gerichtsassessor ernannt, schied aber schon im Juli desselben Jahres aus dem Justizdienst aus und wurde Intendanturassessor beim I. Armeekorps, bei dem er 1886 zum Int.-Rath aufrückte. 1887 wurde er Vorstand der Intendantur der Kav.-Division des I. Armeekorps. 1889 kam er zur Korpsintendantur des VII. und 1892 zu der des V. Armeekorps. Im Februar 1896 wurde er Geh. Kriegsrath und vortragender Rath im Kriegsministerium und 1899 Wirkl. Geh. Kriegsrath.

— [Neuer Gutsbezirk.] Durch königliche Verfügung ist genehmigt worden, daß die Landgemeinde Dzeks mit dem Forstgutsbezirk Woziwoda im Kreise Tuchel zu einem forstfiskalischen Gutsbezirk mit dem Namen „Hüttenwalde“ vereinigt wird.

— [Kreisschulinspektion.] Die nebenamtliche Kreisschulinspektion Danziger Werder ist dem Pfarrer Schultze-Trutenau übertragen worden.

— [Ordensverleihungen.] Dem bisherigen Ober-Sekretär beim Landgericht in Schneidemühl Kanzleirath Sommer zu Bromberg und dem Polizei-Distrikts-Kommissar a. D. Jahns zu Breslau, bisher zu Punitz im Kreise Gostyn, ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Ober-Postkommissarius a. D. Major der Landwehr a. D. Fischer zu Tilsit der Kronen-Orden dritter Klasse, dem pensionirten berittenen Gendarmen Pretzell zu Stegers im Kreise Schlochau, bisher in der 1. Gendarmerie-Brigade, und dem Polizeidiener a. D. Matway zu Tirschtiegel im Kreise Meseritz das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Leutnant Schwartzkopff im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 54 die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

— [Militärisches.] Krauß, (Otto), Oberlt. im Fußart. Regt. Nr. 10, unter Beförderung zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, als Komp. Chef in das Fußart. Regt. Nr. 1 versetzt. Müller, Hauptmann à la suite des Fußart. Regts. Nr. 11 und Direktor der Pulverfabrik in Spandau, zum Major befördert. Kleinschmidt, Oberlt. im Fußart. Regt. Nr. 5, unter Beförderung zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, zum Komp. Chef ernannt. Krieger, Hauptmann und Komp. Chef im Fuß-Art. Regt. Nr. 5, à la suite des Regts. gestellt. Zu Oberlts. befördert die Lts. Witte im Fußart. Regt. Nr. 15, Laffert in demselben Regt., dieser vorläufig ohne Patent. Ein Patent ihres Dienstgrades erhalten die Oberlts. Stolle, Schacht im Fußart. Regt. Nr. 2, Bilau, Kunze im Fußart. Regt. Nr. 11, Gerner im Fußart. Regt. Nr. 15, Fischer, Hauptmann im Pion. Bat. Nr. 18, als Komp. Chef in das Pion. Bat. Nr. 16 versetzt. Ein Patent ihres Dienstgrades erhalten die Oberlts. Kindermann, Stobe in der 1. Ingen. Insp., Oberländer in der 2. Ingen. Insp., Harich im Pion. Bat. Nr. 18. Zu Oberlts., vorläufig ohne Patent, befördert die Lts. Faber, Genzsch in der 1. Ing. Insp., Marizy im Pion. Bat. Nr. 5, Wentzel im Pion. Bat. Nr. 17, Muschner im Pion. Bat. Nr. 18. Roether, Lt. im Drag. Regt. Nr. 11, von dem Kommando als Lehrer an der Kav. Telegraphenschule enthoben. Die Lts. Lemcke im Füs. Regt. Nr. 33, zum Eisenbahn-Regt. Nr. 1, v. Petersen im Gren. Regt. Nr. 3, zum Eisenbahn-Regiment Nr. 3 auf ein Jahr zur Dienstleistung kommandirt. Zu Rittmeistern, vorläufig ohne Patent, befördert die Oberlts. Schmidt im Train-Bat. Nr. 5, unter Versetzung als Komp. Chef in das Train-Bat Nr. 2, Apfel im Train-Bat. Nr. 17, unter Vers. als Komp. Chef in das Train-Bat. Nr. 4. v. Seebach, Oberlt. beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des Ersten Offiziers des Traindepots des 17. Armeekorps unter Ernennung zum Ersten Offizier des Traindepots, zum Hauptmann, vorläufig ohne Patent, befördert. Lieb, Oberlt. im Train-Bat. Nr. 5, ein Patent seines Dienstgrades erhalten. Wiese, Lt. im Train-Bat. Nr. 17 zum Oberleutnant, vorläufig ohne Patent, befördert.

Von dem Kommando als Inspektions-Offizier an der Kriegsschule in Metz enthoben: Doerschlag, Oberlt. im Füs. Regt. Nr. 34 unter Versetzung in das Inf. Regt. Nr. 135. Als Inspektions-Offiziere zur Kriegsschule in Metz kommandirt die Oberleutnants: Gregor im Gren. Regt. Nr. 6, Peiker im Feldart. Regt. Nr. 5. v. Kalinowski, Major und Vorstand des Bekleidungsamtes des 5. Armeekorps, kommandirt zur Vertretung des Vorstandes des Bekleidungsamtes des 6. Armeekorps, zum Vorstand dieses Bekleidungsamtes, Hausser, Major und Stabsoffizier bei dem Bekleidungsamt des 5. Armeekorps, zum Vorstand dieses Bekleidungsamtes ernannt.

— [Personalien vom Gericht.] Der Landgerichtsrath Poschmann in Elbing ist zum Rath bei dem Oberlandesgericht in Königsberg ernannt. Der Gerichtsassessor Diegner in Elbing ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Tiegenhof zugelassen. Dem Amtsgerichtsrath Weise in Zoppot ist aus Anlaß seiner Versetzung in den Ruhestand der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen.

⊙ Aus dem Kreise Culm, 9. August. Am Dienstag brannte das Gehöft des Besitzers Jaschowski in Steinwage nieder. Mobiliar und einiges Vieh ist verbrannt. Der Abgebrannte war leider nur sehr niedrig versichert.

[] Marienwerder, 8. August. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung richtete ein Mitglied an den Magistrat die Anfrage, welche Maßnahmen er mit Rücksicht auf die ärmere Bevölkerung zur Beseitigung der im Winter infolge der Steinkohlen-Vertheuerung zu befürchtenden Nothstandes zu treffen bereit wäre. Herr Bürgermeister Würtz antwortete, daß er in der nächsten Magistratssitzung die Angelegenheit zur Sprache bringen werde. Ferner nahm die Versammlung Kenntniß davon, daß Herr Anspitz, der Schwiegersohn der verstorbenen Sanitätsrath Dr. Heidenhain'schen Eheleute, der Stadt 3000 Mark mit der Bitte überwiesen habe, daß die Zinsen in jedem Jahre am 7. Juli, als dem Hochzeitstage seiner Schwiegereltern, an städtische Arme vertheilt werden sollen. Die Versammlung nahm das Geschenk an. Sodann wurde Herr Stadtverordnetenvorsteher Böhnke zum Vertreter auf dem Westpreußischen Städtetage gewählt. Ferner bewilligte man Reisekosten für eine Reise des Herrn Kämmerers Granzin zur Generalversammlung des Sparkassenvereins nach Cranz und des Herrn Bürgermeisters nach Bromberg in Wasserleitungsangelegenheiten. Der zwischen dem Magistrat und dem Gutsbesitzer Herrn Dr. Carl in Karschwitz für einen fünfjährigen Zeitraum geschlossene Vertrag betr. die Dungabfuhr aus dem Schlachthause wurde genehmigt. Dann wurde die Erhöhung der Zinsen von 4 auf 4½ Proz. für alle von der Stadt auf Hypotheken ausgeliehenenen Gelder vom 1. April 1901 an beschlossen. Zur Gehaltsordnung der Lehrer an der höheren Mädchenschule hatte der Magistrat auf einen früheren Beschluß der Versammlung einen Nachtrag aufgestellt, nach welchem eine Oberlehrerstelle in eine Oberlehrerinstelle umgewandelt ist und für letztere 2400 Mk. Grundgehalt, 200 Mk. Wohnungsgeld, 8 Alterszulagen von je 150 Mk., Höchstgehalt 3800 Mk. beantragt. Auf Vorschlag der Finanz-Kommission setzte die Versammlung das Grundgehalt der Oberlehrerin auf 1800 Mk. und das Höchstgehalt auf 3200 Mk. fest und genehmigte die im Jahre 1899 vorgekommenen Etatsüberschreitungen im Betrage von 26354 Mk., wovon ein Mehr von 10645 Mk auf die Kreissteuern und 1330 Mk. auf die Beleuchtungskosten entfallen.

⚘ Zoppot, 9. August. Der gestrige Bazar zum Besten des Baues der „Erlöserkirche“ ergab eine Einnahme von 21 Mk. ohne den Loosverkauf.

* Pr.-Stargard, 9. August. Auf Wunsch berichtigen wir, daß das früher Herrn Ornaß gehörige Gut Josefswalde in Größe von 1400 Morgen nicht — wie in Nr. 181 mitgetheilt — von der Firma Valentin u. Marckwald in Berlin, die sich inzwischen aufgelöst hat, sondern vom Berliner Holz-Komtor an Herrn W. Quandt aus Pommern, einem Deutschen, für 167000 Mark verkauft worden ist.

☊ Goldap, 8. August. Aus Anlaß der bevorstehenden Ankunft des Kaisers in Rominten zur Hirschpürsche herrscht in der Rominter Haide ein emsiges Leben und Treiben durch die Renovirung der kaiserlichen Baulichkeiten, Ausbesserung der Waldwege, Anlegung neuer und Instandsetzung der alten Pürschsteige. Die Ausführung der letzten Arbeiten erfordert eine ganz besondere Sorgfalt. Die Gänge werden von der Grasnarbe befreit, sodann müssen alle Unebenheiten, sowie sämmtliche Gegenstände, durch welche beim Auftreten ein Geräusch verursacht werden könnte, wie trockene Nadeln und Blätter, Aeste und Wurzelwerk beseitigt werden. Die mit Knüppeln überbrückten Gräben werden mit einer Erd- und Moosschicht bedeckt, und die zu beiden Seiten dieser Pürschgänge befindlichen Zweige abgeschnitten. Am Rande der Kunstwiesen, wohin diese Steige führen und wo der Austritt und Wechsel der Hirsche zur Brunstzeit stattfindet, sind mehrere aus Tannengeflecht hergestellte Schießstände eingerichtet, von wo aus der Kaiser das Wild nach verschiedenen Richtungen hin beobachten kann, ohne von diesem gesehen zu werden.

☊ Goldap, 9. August. Auf dem heutigen Remontemarkt wurden von der Kommission 22 Pferde zum Durchschnittspreise von mehr als 700 Mk. angekauft. — Einige auswärtige Kapitalisten haben die Absicht, die beiden hiesigen Dampfmahlmühlen — und zwar die Dr. Rothe'sche Schloßmühle für 375000 Mk. und die Haack'sche Walzenmühle für 325000 Mark — anzukaufen und ein Aktienunternehmen zu begründen.

[:] Rastenburg, 9. August. Ein Dienstmädchen in Gr.-Neuhoff gebar heimlich ein Kind und erwürgte es gleich nach der Geburt. Der Staatsanwaltschaft ist bereits Anzeige erstattet.

m Insterburg, 9. August. Ein Sommerfest veranstaltete heute im Tivoli-Theater Herr Theaterdirektor Sydow unter Protektion der Herren Divisions-Kommandeur Generalleutnant v. Alten und Oberbürgermeister Dr. Kirchhoff. Der Reingewinn soll als Liebesgabe für unsere in China kämpfenden Soldaten dienen und besonders ihren telegraphischen Verkehr mit den Angehörigen in der Heimath ermöglichen helfen. Nach einigen von der Kapelle des Feldartillerie-Regiments Nr. 37 vorgetragenen Konzertstücken sprach Herr Oberregisseur Barna einen Prolog. Humoristischen und Liedervorträgen folgten dann das Dramolet „Der Streik der Schmiede“ von Franz Rühle und die Operette „Das Versprechen hinterm Herd“, humoristische und Liedervorträge sowie ein Cyclus lebender Bilder mit verbindendem Text. Nachdem noch die Allegorie „All' Deutschland, oder des alten Kaisers letzter Traum“ in Scene gesetzt war, schlossen Konzertstücke das Fest.

* Willenberg, 8. August. Eine in Nawzowitz in Dienst stehende Magd hatte ihr neugeborenes Kind heimlich auf dem katholischen Kirchhofe hierselbst verscharrt und wurde wegen Verdachts des Kindesmordes in Haft genommen. Bei der heutigen Sektion der Leiche wurde jedoch festgestellt, daß das Kind todtgeboren war.

Krone a. Br., 9. August. Nachdem die Oberleitungen für die elektrischen Lichtanlagen in der Stadt nahezu fertiggestellt sind, wird jetzt mit der Einrichtung der Centrale begonnen. Die elektrische Straßenbeleuchtung dürfte Mitte September in Wirksamkeit treten.

pp Posen, 9. August. Der erste Posener Honigmarkt findet am Sonntag Nachmitag im Hotel „Concordia“ statt. Infolge des Vorgehens des Posener Bienenzüchtervereins wird von jetzt ab in Posen alljährlich ein solcher Honigmarkt abgehalten werden. Der Ertrag der diesjährigen Honigernte in der Provinz Posen wird sehr gering sein.

Gnesen, 9. August. Zu dem in Obora verübten Vatermorde berichtet der „G. G. A.“ folgendes Nähere: Der Sohn des Zieglers Wolinski wollte die Kühe seines Vaters heimlich au

dem Gnesener Jahrmarkt verkaufen. Um dies zu verhüten, brachte der Vater das Vieh zum benachbarten Ziegler. Der Bursche verfolgte ihn jedoch und überfiel ihn im Trockenschuppen der Ziegelei mit einem Revolver und brachte ihm drei Schüsse bei. Er hätte den Sterbenden sogar mit dem Messer zerfleischt und auch seinen Bruder erschossen, wenn ihm Leute nicht die Waffe entrissen hätten.

Landsberg a. W., 9. August. Ein großes **Gewitter** mit orkanartigem Sturm ging gestern Abend nieder. In unserer Stadt haben die Obstbäume schwer gelitten. In den Forsten ist viel Windbruch vorgekommen. Strichweise ging Hagel nieder. In Drossen erreichten die Hagelkörner die Größe von Taubeneiern und richteten großen Schaden an. Zahllose Fensterscheiben wurden zertrümmert. In Kriescht ist der Schaden noch größer. An dem Postuenkanal wurden allein etwa 30 Pappeln entwurzelt, geknickt, abgedreht, gespalten u. s. w. Auch hier war das Gewitter mit Hagel begleitet.

Gartz a. O., 8. August. Die Errichtung des **Kaiser-Wilhelmdenkmals** ist vom Kaiser genehmigt worden, jedoch mit der Abänderung, daß an der Hauptfront des Sockels das Reliefbild Kaiser Friedrichs III. fortfällt.

Regenwalde, 8. August. Herr Bürgermeister **Krey** feierte dieser Tage sein 25jähriges **Jubiläum als Bürgermeister** unserer Stadt.

‡ **Aus dem Lauenburger Kreise**, 9. August. In Chottschewske brannte ein dem Rittergutsbesitzer Fließbach gehöriger massiver Schweine- und Kuhstall bis auf die Umfassungsmauern nieder. Das Vieh konnte gerettet werden. Dagegen sind mehrere Hundert Centner Futter, die Schrotmühle und noch andere Gegenstände verbrannt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

* **Rummelsburg**, 9. August. Beim Anlegen eines neuen Röhrenbrunnens verunglückte der Arbeiter Friedrich Adam. Es wurden Röhren in den Brunnen gesenkt. Kaum waren sie in die Tiefe gelassen, als Adam aus einer Kopfwunde blutend besinnungslos zu Boden sank. Beim Festhalten der Röhren hatte sich die von ihm erfaßte Kurbel gedreht und ihn so heftig an den Kopf geschlagen, daß er noch an demselben Tage starb. Ein gleichfalls niedergeschlagener Arbeiter Mitzlaff hatte nur unbedeutende Verletzungen erlitten.

Verschiedenes.

— **[Vorsicht.]** Vor einiger Zeit warnten wir vor einer Firma, die nach Art der Schneeball-Kollekte Fahrräder verkauft. Heute wird uns berichtet, daß man auch Solinger Stahlwaaren in gleicher Weise an den Mann zu bringen sucht. Von der Firma F. W. Saam & Co., Versandthaus-Centrale, Solingen Foche, erhält man gegen frankirte Einsendung von 1,20 Mk. vier andere Postanweisungen, welche man gegen 30 Pf. an einen anderen Theilhaber verkaufen soll. Sind diese vier Anweisungen wieder mit je 1,20 Mk. in Händen obiger Firma, so erhält der Erste eine Sendung Stahlwaaren im angeblichen Werthe von 5 Mk.

— **[Offizier und Masseur.]** In einem Aufsatz über „Schwedisches Badeleben" von Leo v. Dierkes heißt es: „Die beiden Geschlechter baden in Schweden stets getrennt, die „Fruntimer" („Frauenzimmer") haben immer ihre eigene Badeabtheilung oder ihre besondere Stunde. Die Herren geben zumeist den warmen Wannenbädern den Vorzug, wobei man von Badewärterinnen angelegentlichst gebürstet wird. Fremde sind gewöhnlich recht verblüfft, wenn die jungen „Frökens" während des Auskleidens gar keine Miene machen, sich zu entfernen. Das Bürsten des bloßen Körpers im warmen Bade soll außerordentlich gesund sein. Die Bürsten sind solche, wie man sie bei uns nur zum Dielenscheuern verwendet und die Frökens bearbeiten damit die Leute, als gelte es, einen Elephanten zu striegeln. In den Badern der „Fruntimer" sind dann äußerst elegante Masseure zu finden. Nach schwedischen Begriffen ist die Massage ein sehr standesgemäßer Erwerb; man findet daher nichts anstößiges daran, wenn junge Offiziere sich damit einen Nebenverdienst schaffen. Sogar in ausländischen Badeorten findet man schwedische Leutnants als Masseure, welche nur alle paar Jahre nach der Heimath zurückkehren, um dort wieder etwas das vernachlässigte Kriegerhandwerk auszuüben. Besonders das vornehme schwedische Bad Marstrand ist reich an militärischen Masseurs, aktive Leutnants massiren da den ganzen Tag. Die Mütter der schwedischen Komtessen lieben es aber nicht, wenn ihre Töchter außer der Massagestunde mit den Herren verkehren. Ein Ballkomitee gerieth daher einst in die größte Verlegenheit, als Offiziere mußten die Herren geladen werden, als Masseure aber waren sie in der exklusiven Gesellschaft unmöglich. Zuletzt wurden die Herren doch geladen, aber sie waren so klug, nicht zu erscheinen; wegen einer Walzertour riskirten sie nicht gerne ihre Kundschaft.

— **[Offene Stellen.]** Gemeindevorsteher und Badedirektor nach Misdroy vom 1. Oktober. Gehalt 3000 Mk. Meld. an den Gemeindevorstand daselbst. — Sparkassen-Rendant in Neheim. Gehalt 2500 Mk., steigend bis 4000 Mk. Meldungen bis zum 16. August an den Magistrat daselbst. — Bureaugehilfe in Annen. Gehalt 1200 Mk. Meldungen bis zum 20. August cr. an den Amtmann Frieg daselbst. — Zweiter Polizeidiener in Wunstorf. Gehalt 1200 Mk., steigend bis 1500 Mk. Meld. sofort an den Magistrat daselbst. — Bürgermeister in Sandau (Elbe). Gehalt 2000 Mk., steigend bis 2400 Mk. Meldungen bis zum 1. September an den Magistrat daselbst. — Bürgermeister in Uebigau, Bez. Halle, vom 1. Oktober. Gehalt 1200 Mk. Meldungen bis zum 20. August an den Magistrats-Beigeordneten Hanisch daselbst. — Sparkassenkontrolleur in Gollnow vom 1. September. Gehalt 1200 Mk., steigend bis 1500 Mk. Meld. bis zum 20. August an den Magistrat daselbst. — Verwaltungsassistent in Meiderich. Gehalt 1500 Mk., steigend bis 2100 Mk. Meldungen sofort an den Bürgermeister daselbst.

Amtliche Anzeigen.

Der Hebammenbezirk Mockrau, bestehend aus den Ortschaften: Mockrau, Sackrau, Burg Belchau, Boßwinkel und Tannenrode ist vom 1. Oktober d. Js. neu zu besetzen. Die Hebamme soll ihren Wohnsitz in Tannenrode nehmen.

Der Kreis gewährt der Hebamme eine Remuneration von 50 Mk. jährlich.

Geprüfte Hebammen wollen sich unter Einreichung ihres Prüfungszeugnisses, des Taufscheines und eines von der Ortspolizeibehörde ihres Wohnortes auszustellenden Führungszeugnisses schleunigst hier melden. [1923

Graudenz, den 8. August 1900.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses, Landrath.
Conrad, Geheimer Regierungs-Rath.

Zwangsversteigerung.

2072] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Culmsee belegene, im Grundbuche von Culmsee, Blatt 174, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute Leonard Feeser und Therese geb. Grycht in Culmsee, welche in Gütergemeinschaft leben, eingetragene Grundstück, Gebäudegrundstück 480 Mark Nutzungswerth mit Hofraum in Größe von 0,4,80 ha und Acker 0,35,30 ha mit 2 26/100 Thaler Reinertrag

am 12. Oktober 1900, Vorm. 10½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 2, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. Juni 1900 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Culmsee, den 10. Juli 1900.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Uhrmachers **Albert Schwenk** aus Culmsee ist heute, Mittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. [2071

Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt **Lewinsky** in Culmsee.

Offener Arrest mit Anzeigefrist innerhalb zwei Wochen.

Anmeldefrist bis zum **10. September 1900.**

Gläubigerversammlung den **1. September 1900, Vormittags 11 Uhr**, Zimmer Nr. 2.

Allgemeiner Prüfungstermin den **2. Oktober 1900, Vormittags 11 Uhr**, Zimmer Nr. 2.

Culmsee, den 2. August 1900.

Chojke, Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

1013] Für die Bearbeitung von Projekten zu größeren Hochbauten und für deren Ausführung wird ein erfahrener, selbständig arbeitender

Bautechniker

gesucht. Dienstantritt sofort. Bei guten Leistungen ist auf mehrjährige Beschäftigung zu rechnen. Monatliche Diäten 200 Mark während der Projektbearbeitung, Bauzulage während der Bauausführung. Meldungen sind unter Beifügung des Lebenslaufes und der Zeugnißabschriften an mich einzusenden.

Danzig, den 1. August 1900.

Der Landeshauptmann der Provinz Westpreußen.
Hinze.

Bekanntmachung.

Die infolge Todes des Inhabers vakant gewordene Vollziehungsbeamten-, Polizei- und Schuldiener-Stelle soll zum 1. Oktober dieses Jahres neu besetzt werden. [1913

Einkommen baar 312 Mk., 60 Mk. Kleidergeld, freie Wohnung und sonstige Nebeneinnahmen in Höhe von 450 Mk.

Personen, nicht über 35 Jahre, welche federgewandt, im Executionsdienst erfahren, 1,70 m groß, nüchtern und gesund sind, werden aufgefordert, sich unter Einreichung eines Lebenslaufs, von Zeugnissen und eines ärztlichen Gesundheitsattestes bis zum 15. September d. Js. zu melden. Probedienst 6 Monate.

Civilversorgungsberechtigte erhalten bei gleicher Befähigung den Vorzug.

Schoeneck Wpr., den 8. August 1900.

Der Magistrat.

Kantinen-Verpachtung.

Die Kantine des unterzeichneten Bataillons soll **vom 1. Oktober d. Js.** ab anderweit verpachtet werden.

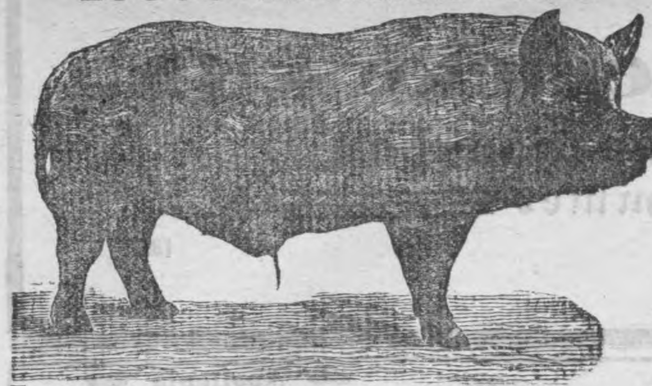
Das Bataillon ist in einem Barackenkasernement, 20 Minuten von der Stadt entfernt, geschlossen untergebracht.

Bewerbungen mit Angabe des Pachtpreises sind **bis 15. August** dieses Jahres hierher einzureichen. [1898

Dt.-Eylau, den 8. August 1900.

Kommando des I. Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 152.

10500 Zuchtschweine



und zwar: **5528 Eber und 4972 Sauen der grossen weissen Edelschweine**

sind seit 1887 bis Ende März 1900 von der Domäne

Friedrichswerth

verkauft! Prospect **gratis und franco!**

Friedrichswerth bei Gotha, April 1900.

Ed. Meyer. Domänenrath.

38]

Allein auf 11 beschickten Ausstelungen d. D. L.-Ges. 145 Preise!

Offiziers-Reitpferd

elegante Rappstute, ca. 10jähr., 162 Ctm. groß, brillant zugeritten und militärfromm, incl. gut erhalt. **Sattel** u. komplett. **Offizier-Zaumzeug,** zum Preise von nur Mk. 550 verkäuflich.
Dom. Bewersdorf b. Dammen, Kr. Stolp. [1744

Fuchswallach

6½ Jahre alt, 4 Zoll groß, komplett geritten, flotte Gänge, leicht zu reiten, sehr elegantes Exterieur, steht wegen Ueberfüllung des Stalles sehr billig für 650 Mark in Kirschenau bei Loebau Westpr. zum Verkauf. — Das Pferd würde auch sehr flott im Geschirr gehen. [1937

1661] Ein Paar flotte

Wagenpferde

dunkelbraun, 5 Zoll, 5jährig, sehr ausdauernd u. ohne Untug., für Mk. 1400; eine braune

Stute

6 Zoll, 6jährig, geritten, sehr edel und vornehm, für Mk. 1000, stehen zum Verkauf.
Dom. Rakowitz bei Weißenburg Westpreußen.

1810] 7 zweijährige und 4 vier Monate alte

Fohlen

verkauft wegen Aufgabe der Fohlenzucht
Dom. Adl.-Neukirch, Kr. Konitz

100 bis 120 Bullen

gut geformt, 9 bis 10 Centner schwer, sucht, bei monatlicher Abnahme von 20 Stück, bahnfrei Groß-Rambin, p. Kassa zu kaufen Dom. Quisbernow, Post Retzin (Pommern). [996

1480] 25 tragende

Stärken

verkauft
Ziehm, Liessau bei Dirschau.

1494] In Cölmsee bei Sommerau Westpr. stehen

6 gute Milchkühe

zum Verkauf.

Der Bockverkauf

aus meiner Oxfordshiredown-Vollblut-Stammzucht hat begonnen. Verzeichniß a. Wunsch.
H. Fließbach, [5151
Chottschewke p. Zelasen.



Kgl. Domaine Wandlacken.

Post. Bahnstation Ostpreußen.

Hampshiredown-Vollblut-Stammheerde
höchstprämiirt Berlin. Hamburg. Königsberg. Insterburg.
Rambouillet-Vollblut-Stammheerde.
dito höchstprämiirt.
Bockverkauf begonnen.
Totenhöfer.

Zuchtschweineverkauf

d. gr. frühreifen Yorksh.-Rasse, 28jährige, dauernd gesunde Züchtung, werden 5—6 Centner schwer.
Ferkel, 6 Wochen alt, 25 Mk. per Stück, jederzeit abzugeben, bei Abnahme von 5 Stück sende fr. jeder Bahnstation. [2861
E. Baltzer, Vorw. Moesland per Gr.-Falkenau Wpr.

Absatzferkel

der großen, weißen Edelschweinrasse, nach Lorenz geimpft, das Paar zu Mk. 30, hat wieder abzugeben Dom. Myslencinek bei Bromberg. [2407

1720] Verkaufe von meiner rühmlichst bekannten stichelhaarigen Zucht 1 vielgeführte

braune Hündin

2. Feld, **firm zur Wald-, Feld- und Wasserjagd,** fester Preis 150 Mk. Ferner aus derselben Zucht 3 acht Wochen alte

Welpen-Brauntiger.

Wachner, Revierförster, Forsthaus Fronau, Post Briesen Wpr.

Vorstehhündin

Brauntiger, kurzhaarig, edle Figur, feine Nase u. Appell, steht fest vor, apportirt gut, vorzüglich im Wasser, scharf auf Raubwild, wachsam, für 75 Mark verkäuflich. Bei Sicherheit Probe gestattet. [2042
Wende, Königl. Förster, Wilhelmsbruch bei Kl.-Lutau.

1954] Wegen Nachzucht verk. ich meine braune, kurzh., im 3. Felde stehende, engl.-deutsche

Hühnerhündin.

Dieselbe ist hasenrein und hat eine feine Nase, steht fest und apportirt zu Wasser wie z. Lande alles sicher. Billigster Preis 75 Mk. Offerten erb. an Förster Weinert, Forsth. Siegswalde bei Damerau, Kr Culm.

1152] Eine deutsche

Dogge

2jähr., hellgrau und dunkel gestreift, kräftig und groß, schön gebaut, verkauft
Gut Gorrey bei Braunswalde

Ein fermer [1921

Hühner- und Entenhund

ist preiswerth abzugeben.
Braun, Förster, Kantylle b. Strasburg Wpr.



Nora

stahlbl. Dogge, über 70 Ctm. groß, (Eltern 86 und 84 Ctm.), 9 Monate alt, sehr wachsam, auf Mann dress., vorst., habe wegzugshalber zu verkaufen. Fester Preis 75 Mk.
Ciesielski, Administrator, Zakrzewo bei Mietschisko, Pr. Posen.

Bernhardiner

ca. 1½jährig, 2 Hündinn., 1 Hund,
4,20 Minorkahühner
1,5 Schweizer Saanenziegen
Brieftauben und Danziger Hochflieger
Alle Thiere Ia. und garantirt rasseecht, verkaufe billigst oder tausche gegen Schlachtvieh aller Art. Waldemar Rosteck,
2085] Graudenz.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Eine gut gehende [1987

Bäckerei

in der Stadt wird von einem Fachmann ges. Meld. erb. unter G. S. postl. Briesen Westpr.

Wassermühle

m. ca. 50 Morg. Land, guter Kundenm., w. v. s. Refl. z. kauf. ges. Offerten unter M. B. 33 postl. Rahmel Wpr. [2076

Kaufe Landgut

gebe Grundstück, Preis 250000 Mark, Einkommen 20000 Mark, Hypothek 80000 Mark in Zahlung. Beschreibung erbitte.

Schloß-Gut

verkaufe spottbillig, in feinem Bahn-, Fabrik- u. Bade-Orte bei Dresden, Größe 82 Mg., beste Aeck. u. Wies. u. schlagb. Laubwald, viel Vieh u. Ernte, weg. schw. Krankh. Preis 48000 Mk., Anz. ist gering. Näh. Colbatzki, Görlitz Lutherstr. 41, I. [2074

E.-Gut i. Wpr., ½ M. ab Stadt u. Bahn, v. 370 Mg. incl. 40 Mg. Wies., Wald, Torf, d. Acker zur Hälfte Weizenbd., gut. Geb., ist m. 12000 M. Anz. z. verk. Th. Hannemann, Danzig, Frauengasse 49. [2006

1971] Meine seit 30 Jahren betriebene, gut gehende

Tischlerei nebst Sargmagazin

ist krankheitshalb. zu verpachten oder zu verkaufen.
J. Luxenius, Tischlermeister, Schneidemühl, gr. Kirchenst. 25.

Stellmacher, auch **Schmiede** können bei Anzahlg. von 4- bis 5000 Mk. ein größeres

Wagenbaugrundstück

bei bester Existenz übernehmen. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 1171 durch den Geselligen erbeten.

1552] Ein kleines, gutgehendes

Spezial-Kaffee- u. Theegeschäft

in guter Lage **Thorn's,** ist Familienverhältnisse halber sofort oder 1. Oktober d. Js. zu verkaufen. Offerten erbeten unter H. L. 61 Annoncen-Expedition Justus Wallis, Thorn.

Für Bauunternehmer Spediteure, Gärtner Fabrikfilialen etc.

Mein Grundstück

in Konitz (Bahnhofstraße) mit Wohnhaus, schön. Garten, groß Lagerschupp. u. ausgedehnt. Platz, letzterer vorzügliche Baustellen abgebend, ist **sofort billig** bei geringer Anzahl. zu **verkaufen.**
G. Bielefeldt, Honig Schles.

Für Eisenhändler.

9719] In Gleiwitz, Oberschlesien, (52000 Einwohner), gr. Garnison (Infanterie u. Kavallerie), ist das älteste der **drei** am Platze bestehenden Eisengeschäfte mit Ringeckgrundstück wegen Ablebens des Besitzers unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Geschäft besteht über 100 Jahre und ist bis z. Augenblick im flotten Betriebe.
Jacob Luschowsky, Gleiwitz.

Materialgeschäft

nebst **Restauration,** mit guter Kundsch., gute Lage in kl. Provinzialstadt, ist weg. schw. Krankheit d. Inh. unt. günst. Bed. sof. zu verkauf. Hypoth. fest. Meld. u. Nr. 1901 durch den Ges. erb.

Altes, gutgehendes

Kolonialw.-Geschäft

m. Wein- u. Bierstube, in ein. kl. Provinzialstadt Pomm. v. 2500 Einw., m. guter, großer Umgeg., Umsatz 45000 Mk., f. 28000 Mk. verkäufl. Anz. 8000 Mk. Verkaufsgrund weil Inh. eine Ziegelei übernehm. muß. Meld. w. brfl. m. d. Aufschr. Nr. 1451 d. d. Ges. erb

Verkaufe mein nachw. rentabl. hochfeines **Kolonial-, Delikatessen-, Destillations- und Eisenwaaren-Geschäft,** in einer Garnison- und Gymnasialstadt Westpr., mit gr. Hof und Garten. Preis 46000 Mk., Anz. 10000 Mk., bringt Miethe 510 Mk., Hyp fest m. 4%, Ums. 130000 Mk. Meld. br. u. Nr. 1081 d. d. Ges.

Vergnügunglokal

Restauration, in Kreis- und Garnisonstadt, Provinz Posen, massiv, mit Kegelbahn, schönem Garten und Glasveranda, Artilleriekaserne gegenüber, ist sof. zu verkaufen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 2003 durch den Geselligen erbeten.

Bierverlag

verb. mit Speisewirthschaft
viel Militärverkehr, ist wegen anderen Unternehmungen sofort abzugeben. Größter Bierumsatz.
Gefl. Offerten postl. unt. H S. Osterode Ostpr. [1540

Gut gehender

Gasthof

mit **Materialwaarengesch. u. Ausspannung,** in ein. bedeut. Fabrikort, wo viele Vereine vorhanden, ist preiswerth bei einer Anzahlung von 10000 Mark zu verkaufen. Die Uebernahme kann sofort erfolgen. Gefl. Meld. w. br. m. der Aufschr. Nr. 1448 d. den Geselligen erbeten.

Gasthofgrundstück

in gr., ev. Kirch- u. Pfarrdorfe, mass. Gebäude, vorzügl. Geschäft, 23 Mrg. rothkleefäh. Acker und Wiesen, 2 Pferde, 3 Kühe, 15 J. in ein. Hand, verk. sehr bill. bei 7000 Mk. Anzahl. Meld. werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 1907 durch den Geselligen erbeten.

2081] Ich beabsicht. m. in best. Lage d. St. Frankfurt a. Od., in der Nähe d. Marktes und d. Kas. d. Leib-Gren.-Reg. belegen., hochrent. **Gasthof m. Aussp.** (v. Grundst.) z. verk. Gr., helle Räume, Billardz., Vereinsz. 2c. m. anschl. Wohn. Zur Uebn. sind M. 2500 erf. Refl. w. sich mit m. dir. i. Verb. setz. G. Schulz, Gastw., Frankfurt a. Oder, Bischofstraße 25.

Schmiedegrundst.-Verkauf.

Geeign. f. j. Handw., m. 8 Wohn., groß. Hofraum, jährl. Miethe 1050 M., 2000 M. Anz., Preis 14000 M.
R. Reiß, Konitz, [2090
Henningsdorferstr. Nr. 205.

Essigfabrik

m. gutgehend. Nebengesch., ca. 70 J. besteh., weist nach [2039
G. Rosenwasser, Crone a. B.
Passend für jüdischen Herrn.

299] **Sofort zu verkaufen** ist weg. schwer. Erkrank. d. Bes. ein

Hausgrundstück

m. gr. Garten, vorzügl. z. Fabrikanl. jed. Art geeign., u. koulant Beding. Auskunft d. Postassistent **Milbradt, Bromberg.**

Görsdorf bei Konitz.

Von dem Gute **Görsdorf,** Bahnhof und Poststation, Kirchendorf, kommen unter den bekannten günstigen Bedingungen der Landbank noch zum Verkauf:

I. 2 mit Gebäuden versehene Grundstücke in Grösse von je 75 Morgen, nur guter, **kleefähiger** Boden, Anzahlung 4500 Mark.
II. 3 Grundstücke, nur **Weizenboden,** in Grösse von je 60 Morgen, **unmittelbar am Bahnhof.** Erforderl. Vermögen 5000 Mark. [1550

Alle Grundstücke mit **voller** Ernte.
Weitere kostenlose Auskunft ertheilen

Die Ansiedelungsbureaus
Görsdorf und Bromberg, Elisabethstr. 21.

Schon am 18. August 1900

kommt das am **Schießplatz Thorn** liegende [1920

Grundstück

— Grundbuch von Podgorz Band VII, Blatt 170, bisher dem Restaurateur Ferdinand Rosenau gehörig — zur öffentlichen Versteigerung vor dem hiesigen Königlichen Amtsgericht.
Das Grundstück bietet strebsamen Restaurateuren Gelegenheit, sich eine durchaus gesicherte Zukunft zu schaffen.

Wegen vorgerückten Alters u. Krankheit meiner Frau beabsichtige ich mein in Heinrichswalde, Kreis Schlochau, belegenes

Grundstück

zu dem ca. 15 Mrg. guter Acker, 1 gutes, massiv. Wohnhaus nebst den nöthigen Wirthschaftsgebäud. sowie eine Gastwirthschaft gehören, welche ich 30 Jahre besessen, sofort zu verkaufen.
Heinrichswalde ist Pfarrdorf, hat eine Postagentur und mein Gehöft liegt fast unmittelbar an der Molkerei, wo täglich viel Verkehr ist. Käufer wollen sich direkt an mich wenden. [1902
Johann Schöneberg, Heinrichswalde Westpreußen.

Offerire im Auftr. u. provisionsfrei ein **Gutsbes.,** 117 Hekt., m. voll. Ernte u. Inv., an Chauss. u. 6 Klm. v. Stadt u. Zuckerfabrik geleg., für 102000 Mk., b. 15000 bis 20000 Mk. Anzahlung.
Ferner ein **Rittergut** v. Erb., 1240 Morg., für 160000 Mk., bei 30000 Mk. Anzahl. [1990
Fern. ein **Gutsbes.** v. 518 Mrg. f. 100000 Mk., b. 20000 Mk. Anz.
Außerdem mehrere and. ländl. **Besitze** und einige gute, kaufm. **Geschäfte** (Kolonialwaaren mit Schank).

J. Heinrichs, Marienburg Wpr.

Weil nicht Landwirth, verkaufe mein über 800 Morg. großes

Rittergut

dicht an Gymnasialstadt, durchweg weizenfähig. Acker, 2400 Mark Grdst.-Reinertrag, **Brennerei** 18000 l Cont. für 165000 Mk. bei 30000 Mk. Anzahlg. Restkaufgeld viele Jahre unkündbar. Meld. w. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 1906 durch d. Gesellig. erb.

206] Fortzugshalber beabsichtige meinen

herrschaftl. Garten

nebst neuerbautem Wohnhause, in der Danziger Vorstadt hier belegen, billig zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich vorzügl. für Pensionäre, Gärtner, Restau-

Ein Grundstück

v. 64 Mrg. gutem Boden, 5 Mrg. Drewenz-Wiesen mit e. **Wassermühle,** 1 km von Stadt Strasburg bei 9000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Näh. Ausk. erth.
R. Kopaczewski, [1975
Strasburg Westpreußen.

Ein dreistöckiges

Haus

wor. 2 Läd. sind u. zu jed. Gesch. p. ist, in lebh. Straße gel., muß weg. Veränderung des Besitzers sofort verk. werd. Kaufpr. 24000 Mk., Anz. 2- bis 3000 Mk., das übr. kann auf lange stehen bleiben. Meld. w. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1581 durch d. Geselligen erbet.

Ein Grundstück

von 32 Hektar vorzügl. Weizenboden, 3 Kilometer von Danzig, im Werder, Milchverkauf zur Stadt, preiswerth zu verkaufen. Meld. werd. br. mit der Aufschr. Nr. 1682 durch d. Gesellg. erbet.

Einige Besitzungen

von 50 bis 500 Morgen, mit voller Ernte und Inventar, hat abzugeben [766
Louis Kronheim,
Ansiedlungs-Büreau für Posen, Ost- und Westpreußen,
Bromberg, Posenerstr. 1.

Weg. Todesfall ist in **Rosenberg Wpr.** ein [1967

Grundstück

(**best. aus 2 Wohngebäud.**), welches sich gut verzinst, unt. günst. Bedingungen u. geringer Anzahlg. zu verkauf. Näh. zu erfragen b. Zimmermst. Hrn. Plonczew das.

Beabsichtige mein

Geschäftsgrundstück

mit 28 Mrg. Land, im gr. Kirchdorfe u. Marktflecken Ostpr., worin ein Kolonial-, Materialgesch., Gastwirthschaft nebst Restaurat. mit einem Umsatze von ca. 60000 Mk. betrieben wird, für Mk. 39000 zu verkaufen. Anzahl. Mk. 10- b. 12000. Meld. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 1449 d. d. Gesell. erb.

Für Landw. u. Kaufleute!
In e. Stadt Wpr., m. gut. Umg., ist weg. Krankh. d. Inh. sof. sehr gutgeh. u. bestens eingef. **Gesch.** zu verk. Dasselbe best. in Niederlage landwirthsch. Masch., Selterwasserfabr. u. Bierniederl. Fachkenntn. nicht erford. Nöth. Kap. ca. 6000 Mk. Meldungen werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 1671 durch den Geselligen erbeten.

Achtung! Wassermühle.

Weg. Todesf. ist eine **Wassermühle** sofort an einen Müller, der wirkl. tücht. in seinem Fach ist, billig zu verkaufen, u. w. dem Käufer groß. Nutz. bringen, ein blüh. Geschäft ins Leben zu ruf., die Leistung der Mühle zu vergrößern. Die Mühle ist v. mehr als 8 Ortschaft. v. 2—7 km Entfernung, die einz. v. 2—4 Meil. Umkreis zwisch. Graudenz und Marienwerder. Anz. gen. 3- bis 4000 Mk. **Ein Verkaufstermin** ist hierzu auf den **21. August** an Ort und Stelle anberaumt. Meld. bis 10 Uhr Vorm. bei
Otto Nogatzki, [2103
Graudenz, Amtsstr. 20.

Mein Mühlengut Daszkowo

eine Stunde von Graudenz, neu ausgebaut, mit Wasser- und Dampfbetrieb, mit großer Kundenmüllerei und 112 Morgen Land, kleefähig. Boden, außer vollständigen Gebäuden, mit todtem u. lebendem Inventar, noch zwei Einwohnerhäuser, Land zur Mühle gebe nach Belieben ab, will ich, da ich kein Fachmann bin, preiswerth unt. guten Bedingungen verkaufen. [2035
Heinrich Maschke, Graudenz, Marienwerderstraße 53.

Mühlengut

70 Mrg. **Weizenbod. u. Flußwies.,** ist geg. ein größer. Gut zu vertauschen. Ostpreuß. bevorzugt. Herrschaftl. Haus, Provinzialstadt, nur **Bankgeld** ist geg. Gut einzutausch., kann jede Größe sein, auch baar Geld steht z. Verfüg.
Güteragent Heyn, Bromberg.

Mein Mühlengrundstück

2 Mahlgänge, Franzosen und Cylinder, Kundenmüllerei, freistehendes Walzenvollgatter, fast neu, gute Fischerei, fast neue Gebäude, mit ca. 125 Mrg. Wiesen und Acker, verkaufe unter günst. Bedingungen Umstände halber billig. Meldungen werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 1798 durch den Geselligen erbeten.

Ein Wassermühlen-Grundst.

mit 100 Mg. Acker, 70 Mg. Wiesen, Torf, 16 Mg. Wald, Pr. 10000 Mk.

Ein Grundstück

140 Mg. Land, großer Wald, Wiesen, Torf, Preis 13000 Mk.

2 neue, massive Häuser

mit 17 Stub., Miethe ca. 900 Mk., dazu 18 Mg. gut. Land, pass. zur Gärtnerei, ist wegen Geschäftsumzug billig sofort zu verkaufen. Preis 16000 Mk. (kann auch getheilt verkauft werden). [1079
Meldungen bei A. Neumann, Reisender in Locken, im Kreise Osterode.

Umständehalber verkauft sofort oder auch später sein **Hausgrundstück** in einer Stadt Pommerns, gesunde Lage. Pr. 10000 Mk., Anzahlung nach Uebereink. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1786 durch d. Ges. erb.

Für jeden annehmbaren Preis

verkaufe ich mein sehr schönes

Rentengut

wegen Uebernahme eines Erbtheils. 83 Morgen, wovon 18 Morgen zweischnittige Wiesen, unermeßliches Torflager, neue Gebäude, g. Wasser, dicht an Stadt und Bahn Strasburg Wpr., mit oder ohne Ernte, Inventar und Mobiliar. [1964
E. Chlaussnitzer,
Karbowo b. Strasburg Wpr.

Grundstücksverkauf.

1981] Suche mein in günstigst. Lage der Kreisstadt Schwetz a. W. gelegenes **Grundstück,** bestehend aus Wohnhaus, Hinterhaus und Stallungen, zu verkaufen. Näheres
Dominium Konschitz bei Neuenburg Westpreußen.

Pachtungen.

Suche von gleich od. spät. 1. 10. ein gutgehendes, älteres [1053
Kolonial-, Destillations- u. Schank-Geschäft
zu pacht. od. zu kaufen. Besitz wollen sich mit Klarlegung de Verhältnisse an Franz Wiese Thorn, Friedrichstr. 6, wenden

Suche p. sof. resp. 1. Oktober gutg. **Gastwirthschaft** auf dem Lande, innerh. West- od. Ostpr., zu pachten. Agenten verbeten.
1636] F. Schüler, Stuhm.

Ein Bierkeller

mit gutem Umsatz zu übernehmen gesucht. Meldungen unter G. Z. postl. Briesen Westpr. erbeten.

Suche p. sof. resp. 1. Okt. gutg.
Gastwirthschaft
zu pacht., Land od. Stadt, innerh. Westpr. od. Ostpr. Meld. w. brfl. m. d. Aufschr. Nr. 1045 d. d. Ges. erbet. Agenten verbeten. [1045

1783] Ein flottes

Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft

wird zu pachten oder zu kaufen gesucht. Gefl. Offert. unt. S. Nr. 202 postlagernd Schwetz a. W.

1725] Von Martini d. J. ab ist die hiesige

Gemeindeschmiede

anderweitig zu verpachten. Bewerbungen sind bei dem Unterzeichneten anzubringen.
Langenau, Kreis Rosenberg.
Der Gemeindevorsteher.
Freyer.

1773] Meine im Dorfe gelegene

Schmiede

mit großer Kundschaft, ist von sofort respekt. Martini an einen tüchtigen Schmiedemeister, der mit Hufbeschlag gut vertraut sein muß, zu verp. Näh. Auskr. erth. Stellmacherm. Maschke, Gr.-Schönbrück Westpreußen.

Zur sofortigen Uebernahme eines vollständig eingerichteten Restaurants in Graudenz wird ein tüchtiger, verheiratheter

Restaurateur

gesucht, der mindestens 1500 Mk. Kaution zu stellen im Stande ist. Gefl. Meld. werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 1525 durch den Geselligen erbeten.

1324] Mein in Schlochau beleg.

Grundstück

(mit 5 Morgen Acker, 1 Scheune), in dem seit vielen Jahren d. Schmiedehandwerk mit Erfolg betrieben wird, ist vom 1. November cr. zu verpachten oder z. verkaufen.
Freiwald in Steinborn p. Pr.-Friedland.

1377] In größerer Garnisonst.

Bäckerei u. Konditorei

gut eingeführt, zu verpachten eventl. auch Grundstück zu verk. Offerten unter **N. K. 80 an Rudolf Mosse, Thorn.**

Ein Geschäftslokal

in der günstigsten Verkehrsstr., elegant und praktisch eingericht., ist vom 1. Oktober cr. zu verpachten. In dem qu. Lokal wird bisher ein Weißwaarengeschäft mit Vortheil betrieben, eignet sich aber auch zu jedem anderen Geschäft. Die hiesige Stadt hat seit dem 1. Oktober v. Js. ein Bataillon Militär, besitzt zwei Bahnhöfe und nimmt geschäftlich einen guten Aufschwung. Direkte Offerten erbittet [1946
A. Biligorra,
Sensburg Ostpreußen.

Eine Gastwirthschaft

i. d. belebtesten Stadttheile ...
vermieth. in Inowrazlaw b...
2053] Louis Sandler.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 186.

Graudenz, Sonnabend] [11. August 1900.

15. Forts.] **Aus eigener Kraft.** [Nachdr. verb.

Roman aus dem Nachlasse von Adolf Streckfuß.

Die Baronin schaute ihren Sohn erstaunt an. „Ich verstehe Dich nicht“, sagte sie. „Herminens Geld hat der Vater jedenfalls gezahlt, er hat ja deshalb den Sebenfelder Wald verkauft.“

„Er hat es leider nicht gezahlt und das für den Sebenfelder Wald gelöste Geld wohl sofort zu neuen Spekulationen benutzt.“

„Das begreife ich nicht. Habe ich das Gedächtniß verloren? Ich weiß gewiß, daß er mir ausdrücklich gesagt hat, morgen früh gehe ich hinüber nach Dahlwitz, um Funk Herminens Geld zu überbringen. Ich hoffe noch immer, er wird es nicht annehmen, wenn ich ihm offen sage, welches fürchterliche Opfer die Auszahlung mich kostet, und daß ich in spätestens vierzehn Tagen ihn sicher befriedigen kann. Läßt er mir das Geld, dann kann ich den Verkauf des Sebenfelder Waldes rückgängig machen und dann bin ich gerettet. Kann ich den unseligen Verkauf nicht rückgängig machen, dann ist meine Ehre verloren und dann — er sprach nicht aus, was er dann thun würde, aber ich las es in seinen schmerzverzerrten Zügen, und als mir dann die Leute ihn todt ins Schloß brachten, da wußte ich, was geschehen sei, daß Funk sein Bitten zurückgewiesen und ihn in den Tod getrieben habe.“

„Der Oheim Frühberg ist ebenfalls dieser Ueberzeugung, aber er ist auch davon überzeugt, daß der Vater das für den Sebenfelder Wald erlöste Geld gar nicht Funk angeboten haben kann, weil er es am Abend vor seinem Tode schon nicht mehr besaß, sondern zu neuen Spekulationen verwandt hatte.“

„Das glaube ich nicht. Er hat mich niemals belogen und am wenigsten hätte er es an jenem Abend gethan.“

„Aber auch Funk erklärt ausdrücklich, der Vater habe ihm gesagt, daß er erst in vierzehn Tagen zahlen könne.“

„Es ist nicht wahr. Wenn Funk behauptet, das Geld nicht erhalten zu haben, lügt er, um es noch einmal in Anspruch zu nehmen.“

„Mutter, welch ein Verdacht!“

„Dem Menschen, der Deinen unglücklichen Vater durch sein unmenschliches Drängen in den Tod getrieben hat, traue ich jedes Verbrechen zu!“ rief die Baronin im höchsten Zorn. Sie befand sich in einer so fürchterlichen Aufregung, daß Wolfgang es nicht wagte, diese durch ferneren Widerspruch noch mehr zu steigern. Er sagte ihr deshalb auch nichts von dem durch den Förster Knöwe verbreiteten Gerücht, daß der Vater durch ein Verbrechen sein Ende gefunden habe, sie würde in ihrer krankhaften Verblendung durch eine solche Mittheilung jedenfalls den widersinnigen Verdacht gefaßt haben, daß Funk der Mörder sei.

„Beruhige Dich, liebe Mutter,“ sagte er milde. „Die Zeit wird alle diese traurigen Räthsel lösen. Die Ehre des Vaters wird gewahrt bleiben, jedes Opfer werde ich zu diesem Zwecke bringen.“

Wieder umschlang die Baronin den Hals ihres Sohnes. „Ich danke Dir für dieses Wort, aber ich fordere auch seine volle Erfüllung von Dir. Ja, Wolfgang, alles, nur nicht die eigene Ehre mußt Du opfern, um die Ehre Deines Vaters zu retten. Du darfst keine Rücksicht nehmen auf Deine eigene Zukunft oder auf die meinige. Du wirst ein Bettler werden und durch eigene schwere Arbeit Dir Dein Leben fristen müssen. Ich werde freudig darben, werde von meiner kleinen Rente, so viel ich irgend vermag, zurücklegen, bis jede Schuld des Vaters getilgt ist. Nicht eher wollen wir beide ruhen, bis dies geschehen. Versprichst Du mir dies, Wolfgang?“

„Ich verspreche es Dir!“

Mit einem zärtlichen Kuß dankte ihm die Mutter.

* * *

Der Justizrath von Frühberg erwartete wieder mit Ungeduld seinen Liebling Wolfgang. Er hatte eine schlechte Nacht gehabt. Die Sorgen über die Zukunft hatten ihn bis spät in die Nacht hinein nicht zur Ruhe kommen lassen, da war er dann am Morgen erst spät erwacht, als Wolfgang längst das Schloß verlassen hatte.

Nur wenige Stunden durfte der Justizrath noch in Schloß Brandenberg verweilen, er mußte mit dem Vormittagszuge nach Berlin zurückreisen, unaufschiebbare Geschäfte riefen ihn dorthin. Er gab den Befehl, daß der Wagen zur Fahrt nach der Eisenbahnstation angespannt werde, mit der Uhr in der Hand wartete er; er war versucht, Wolfgang aus der Krankenstube zu sich entbieten zu lassen.

Endlich, endlich! — Wolfgang kam. Mit ruhigem Ernst begrüßte er den Oheim und jetzt mußte auch dieser die Maske unerschütterlicher Ruhe wieder vornehmen. Es gelang ihm. Mit seiner gewöhnlichen kalten Ruhe sagte er: „Ich bedauere, daß Du so spät von Deinem Spazierritt zurückkehrst. Ich hätte Dich gern mit den Wirthschaftsbüchern und den Papieren Deines Vaters in der Hand in alle Einzelheiten über den Stand Deiner Angelegenheiten eingeweiht. Dies ist nun nicht möglich. Du hättest Deinen Spazierritt vielleicht besser bis zu einer gelegenern Stunde aufschieben können.“

„Es war kein Spazierritt. Ich habe den Förster Knöwe aufgesucht und war in Dahlwitz, um Aufschlüsse über das Geheimniß zu erhalten, das den Tod des Vaters umhüllt.“

„Ich glaubte, den Schleier gelüftet zu haben, der auf diesem unseligen Ereigniß ruht,“ erwiderte der Justizrath etwas empfindlich. „Es kann ja leider keinem Zweifel unterliegen, auf welche traurige Weise Dein Vater geendet hat.“

„Und dennoch werden erhebliche Zweifel erhoben!“

Der Justizrath schüttelte mißbilligend den Kopf. „Es müssen gewichtige Zweifel sein, die Dich veranlassen können, eine Untersuchung hervorzurufen, die, wie sie auch ausfallen möge, immer nachtheilig für den Ruf und die Ehre des Verstorbenen sein muß. Erzähle mir.“

Wolfgang erzählte mit gedrängten Worten, was er erfahren hatte; der Justizrath hörte mit scharfer Aufmerksamkeit zu, ohne Wolfgang zu unterbrechen, erst als dieser seine Mittheilungen vollendet hatte, sagte er mit ruhiger Entschiedenheit: „Du jagst einem Phantom nach, mein armer Wolfgang. Das Gerede der Leute, das sich auf die Auslassungen des halbverrückten Försters Knöwe stützt, hat gar keinen Werth. Knöwe hat sich in seiner Jägerphantasie eine Geschichte konstruirt, die er nun als volle Wahrheit weiter erzählt. Ich glaube ebensowenig an den ersten vereinzelten Schuß, den eben nur Knöwe gehört haben will, wie an seine übrigen Wahrnehmungen. Nur ein Raubmörder hätte ein Interesse daran gehabt, den Körper des Ermordeten umzuwenden, ein Raubmord aber hat sicherlich nicht stattgefunden. Ein anderes Motiv für die Ermordung Deines Vaters anzunehmen, ist aber so widersinnig, daß es von jeder vernünftigen Erwägung ausgeschlossen ist. Auch Deine Mutter ist von dem Selbstmord überzeugt, obgleich sie wähnt, Dein unglücklicher Vater habe Funk Herminens Erbtheil ausgezahlt. Es ist leider nur zu sicher, daß sie sich in dieser Beziehung täuscht, es geht dies ja aus den vorgefundenen Briefen fast unwiderleglich hervor. Nicht ebenso sicher, aber für mich unzweifelhaft ist es, daß Funk Deinem Vater eine längere Zahlungsfrist verweigert und ihn hierdurch zur Verzweiflung getrieben hat. Nur um von sich den Vorwurf abzuwälzen, daß er durch seine Härte den Tod des Unglücklichen veranlaßt habe, lügt er jetzt und erzählt, Dein Vater habe ihn in heiterster Stimmung verlassen. Aus diesem Grunde hat er seinen würdigen Inspektor Upsen veranlaßt, Dir das Märchen von seiner vergnügten letzten Unterhaltung mit dem Verstorbenen zu erzählen. Damit löst sich der Widerspruch zwischen Herminens wahren und Funks erlogenen Mittheilungen. Es existirt bei diesem traurigen Fall kein Räthsel. Wir können nur wünschen, daß dem Herrn v. Funk allgemein Glauben geschenkt werde und daß alle Welt einen unglücklichen Zufall als die Todesursache annehme. Diesen Glauben aufrecht zu erhalten bin ich bestrebt gewesen, deshalb habe ich jede gerichtliche Anzeige unterlassen. Du aber, Wolfgang, bist es dem Andenken Deines Vaters schuldig, den Schleier ungelüftet zu lassen, der für die Menge auf diesem plötzlichen Todesfall liegt. Du wirst diese Pflicht erfüllen, Wolfgang! Versprich es mir!“

Wärmer, beredter als es sonst seine Art war, hatte der Justizrath gesprochen, er hatte Wolfgang überzeugt und dieser gab ihm das verlangte Versprechen.

„Es freut mich, daß Du vernünftigen Vorstellungen zugänglich bist,“ sagte der Justizrath, Wolfgang kräftig die Hand schüttelnd, „hoffentlich wirst Du in gleicher Weise vernünftig sein und nicht zurückkommen auf frühere veraltete Vorurtheile bei den Vorschlägen, die ich Dir machen will zur Regelung der verwickelten Vermögensverhältnisse, die Dein Vater Dir hinterlassen hat. Ich weiß, daß der Vorschlag, den ich Dir zu machen habe, Dich verletzen wird, aber ich fordere von Dir, daß Du mich ruhig anhörst und daß Du den Vorschlag Dir ernst überlegst und Dich erst entscheidest, nachdem Du Dir klar gemacht hast, daß die Pflicht gegen Deine Mutter, Deinen Vater und Dich selbst Dir gebietet, jedes Opfer, auch das Deines Stolzes zu bringen, um Dir zur Rettung der Ehre Deines Vaters den Besitz der Herrschaft Brandenberg zu erhalten und die Zukunft Deiner Mutter dadurch zu sichern. Ich habe Dir gestern schon gesagt, daß ich hoffe, dies werde möglich sein, in der heutigen schlaflosen Nacht bin ich zu der Ueberzeugung gekommen, es ist möglich.“

„Ich glaube zu wissen, wohin Deine Andeutungen zielen, aber ich will es von Dir selbst hören.“

„Was glaubst Du zu wissen?“

„Daß ich um die Hand von Lieschen Wullweber werben, mir mit ihrem Reichthum den Besitz von Brandenberg zurückerkaufen soll.“

„Du irrst. Wohl habe ich auch daran gedacht, aber ich habe diesen Gedanken schnell aufgegeben, denn ich weiß, daß der geldstolze Oekonomierath Wullweber niemals seine Tochter einem verarmten Baron geben würde. Mein Vorschlag ist ein anderer.“

„Ich höre, Oheim.“

Der Justizrath sprang von seinem Stuhl auf, er ging ein paar Mal im Zimmer auf und nieder, dann setzte er sich wieder Wolfgang gegenüber. Er hatte erst die innere Erregung, die ihn erfüllte, mit aller Kraft unterdrücken müssen, ehe er mit seiner gewohnten geschäftsmäßigen Ruhe fortfahren konnte. (F. f.)

Verschiedenes.

— **Eine Musiksteuer** hat die pfälzische Stadt Pirmasens eingeführt. Die Stadtväter waren mit Klagen über den ohrenbetäubenden Lärm der zahlreichen in den Wirthschaften aufgestellten Musikinstrumente aller Art, der sowohl den Gästen selbst als der Nachbarschaft lästig fiel, überhäuft worden. Sie sannen deshalb über ein wirksames Mittel nach und entschlossen sich zur Erhebung einer kräftigen Abgabe von allen nicht künstlerischen Zwecken dienenden Instrumenten. Klaviere in Vereinslokalen bleiben steuerfrei. Erhoben werden von größeren Musikwerken 150 Mk., Spieluhren 30 Mk., und Klavieren zu öffentlichen Zwecken 20 Mk. Die in vierteljährigen Beträgen im Voraus einzuziehende Steuer fließt in die Armenkasse.

Briefkasten.

(Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizufügen. Geschäftliche Auskünfte werden nicht ertheilt. Antworten werden nur im Briefkasten gegeben, nicht brieflich. Die Beantwortungen erfolgen in der Reihenfolge des Einganges der Fragen.)

A. K. in G. Wenn Sie auf ein Jahr als Wirthschafterin gedungen sind, so haben Sie dieses Jahr im Dienst auch auszuhalten, wenn Sie nicht kontraktbrüchig werden und die gesetzlichen Folgen tragen wollen. Ist dagegen keine Endzeit für den Dienst vertragsmäßig bestimmt und das Dienstverhältniß auf unbestimmte Zeit geschlossen worden, so können Sie den Dienst zum Abschluß eines jeden Kalendervierteljahres, unter Einhaltung einer sechswöchentlichen Kündigungsfrist, kündigen.

F. Schr. in N. Ob einer und welcher von den beiden Zeugen die verschiedene Witterungsangaben über dieselbe Nacht beschworen haben, einen Falscheid geleistet hat, können wir nicht wissen. Anscheinend ist es der Fall gewesen. Die Ueberführung würde nur durch anderweite Zeugen oder durch Auskunft eines meteorologischen Instituts möglich sein.

Nr. 1000, S. Sie können von Ihrem Nachbar nur den Schaden ersetzt verlangen, den seine Tauben auf Ihrem Dache verursachen; den Schaden, der durch das Werfen von Steinen herbeigeführt wird, aber nur dann, wenn die eigenen Kinder des Nachbarn diesen bewirkt haben. Für die unerlaubten Handlungen fremder Kinder ist er nicht verantwortlich. Ein weiteres Recht steht Ihnen, da Sie Beide in einer Stadt wohnen und dergleichen Tauben daher nicht Gegenstand des freien Thierfanges sein können, nicht zu.

P., Masovia. Zunächst erinnern Sie Ihren Prinzipal doch an sein Versprechen wegen der Lohnzulage für Uebernahme der Führung der Dampfmaschinen. Weigert er sich, Ihnen diese zu zahlen, so verklagen Sie ihn auf Zahlung und schieben Sie ihm über das abgegebene Versprechen den Eid zu. Lehnt er die Eidesleistung ab, dann wird er nach Ihrem Klageantrage verurtheilt, da dann prozessualrechtlich anzunehmen ist, er räume den Klagevertrag ein.

B. St. Glauben Sie, daß die Kosten vom Gerichtsvollzieher zu hoch gegriffen sind, so beschweren Sie sich bei dem aufsichtführenden Richter des Amtsgerichts, bei dem jener angestellt ist. Ohne Einsicht der Handakten des Gerichtsvollziehers sind wir nicht in der Lage, prüfen zu können, ob seine Rechnungsaufstellung den thatsächlichen und rechtlichen Verhältnissen entspricht.

Gr. L. Für das Verlassen des Dienstes auf kürzere Zeit, beispielsweise auf einzelne Tage, kann die Dienstherrschaft dem Dienstboten keine Lohnabzüge machen. Sie wäre nur berechtigt, die Aufwendungen auf den Lohn in Abzug zu bringen, welche sie für eine etwa nothwendige Stellvertretung des Dienstboten gemacht hat. Nach dem Gesetz vom 24. April 1844 kann ein Dienstbote, der hartnäckigen Ungehorsam oder Widerspenstigkeit gegen die Befehle der Herrschaft sich zu Schulden kommen läßt oder ohne gesetzmäßige Ursache den Dienst verläßt, auf Antrag der Herrschaft bestraft werden, nicht aber derjenige, der ihn zum Verlassen des Dienstes beredet hat; wohl aber würde die Dienstherrschaft einen solchen in zweiter Linie auf Schadensersatz belangen können, wenn Sie durch die einseitige Dienstaufgabe einen solchen erlitten hat. Ein Strafrecht steht der Dienstherrschaft dem Dienstboten gegenüber niemals zu, auch nicht wegen wiederholter Gehorsamsverweigerung.

M. B. Sie allein sind für den Schaden, den Ihre Pferde an dem Polster eines anderen Wagenbesitzers angerichtet haben, verantwortlich, nicht der Gastwirth, in dessen Stallung Sie Ihre Pferde gegen Entgelt eingestellt haben. Die Verantwortung dieses würde nur dann und auch nur Ihnen gegenüber, aber nicht dem Geschädigten eintreten, wenn Sie ihm die Pferde zur ausdrücklichen und besonderen Aufsicht übergeben haben und jener sich dazu verpflichtet hat. Der Geschädigte aber kann sich lediglich nur an Sie, als den Eigenthümer der unbeaufsichtigten Pferde halten, die den Schaden herbeigeführt haben.

N. Hauskatzen gehören nicht zum Thierfange, da sie zahm sind. Sie können daher ohne Weiteres auch nicht todtgeschossen, wenn sie sich im Nachbargarten umhertreiben und nach Singvögeln jagen. Der Eigenthümer einer solchen Katze kann zweifellos von dem, der sie erschossen hat, Schadensersatz verlangen, während Letzterer nebenher noch wegen Sachbeschädigung und Schießens in der Nähe von Gebäuden belangt werden kann.

Bromberg, 9. August. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen 140—148 Mark. — Roggen, gesunde Qualität 130 bis 134 Mk., feuchte, abfallende Qualität unter Notiz. — Gerste 125—132 Mk., feinste über Notiz. — Hafer 128—134 Mk. — Erbsen, Futter-, nominell ohne Preis, Koch- 140—150 Mark.

pp **Posen,** 8. August. (Holzbericht). Die Verflößung auf der Warthe hat schon seit längerer Zeit wesentlich nachgelassen. Viele Flöße mußten des niedrigen Wasserstandes wegen unweit Posen liegen bleiben. Im Holzgeschäft geht es still zu, da keine Nachfrage ist. Gekauft wird nur unbedingt Nothwendiges. Wie aus Russisch-Polen die Zufuhren zuletzt ganz unbedeutend waren, so ist auch aus Galizien seit geraumer Zeit nichts mehr herangekommen. Die Holzpreise im Posen'schen sind zuletzt nicht mehr gestiegen. Die Bauthätigkeit in der Stadt und Provinz Posen ist im Vergleich zu den letzten Jahren still, was hauptsächlich auf die Geldknappheit zurückzuführen ist. Die Grundstückspekulation und Bauwuth, die besonders in der zweiten Hälfte des letzten Jahrzehnts in der Umgegend von Posen sich bemerkbar machten, haben sehr nachgelassen, und damit auch die große Preistreiberei im Holzgeschäft. An fiskalischen Bauten fehlt es nicht. Es sind neuerdings einige bedeutende Bauten durch den Staat in Angriff genommen worden. Für den neuen Truppenübungsplatz bei Biedrusko beziffern sich die Holzlieferungen auf mehr als 150000 Mark. Da indessen diese Arbeiten fremden Unternehmern übertragen worden sind, so haben diese bis jetzt das Material fast ausschließlich außerhalb der Provinz gedeckt.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Central-Markthallen.

Berlin den 9. August 1900.

Fleisch. Rindfleisch 40—63, Kalbfleisch 40—72, Hammelfleisch 58—68, Schweinefleisch 46—55 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 75—100, Speck 55—70 Pfg. per Pfund.

Wild. Rehböcke 0,30—0,60 Mark, Wildschweine —,— Mark, Ueberläufer, Frischlinge —,— Mk., Kaninchen p. St. —,— Mark, Rothwild 0,30—0,45 Mk., Damwild 0,40 Mk. p. 1/2 kg Hasen —,— Mark per Stück.

Wildgeflügel. Enten 1,00—1,10 Mark, Seeenten —,— Mk., Waldschnepfen — Mk., Rebhühner —,— Mk. p. Stück.

Geflügel, lebend. Gänse, junge, per Stück —,— Mk., Enten, p. St. —,—, Hühner, alte 1,30—2,00, junge 0,50—0,90, Tauben 0,35—0,50 Mk. per Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse junge 3,50—4,75, Enten 1,00—2,00 Mark, Hühner, alte 1—2,20, junge 0,30—0,80, Tauben 0,35—0,40 Mk. p. Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 81—95, Zander —, Barsche 47, Karpfen —,—, Schleie 89—96, Bleie —, bunte Fische —, Aale 65—111, Wels — Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Lachs 106—112, Lachsforellen 80, Hechte 42—57, Zander 73—80, Barsche 21—36, Schleie —, Bleie —, bunte Fische 22—25, Aale 61—69 Mk. p. 50 Kilo.

Eier. Frische Landeier 2,75—3,50 Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 112—117, IIa 107—110, geringere Hofbutter —,—, Landbutter 85—90 Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 65—70, Limburger, —,—, Tilsiter —,— Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kgr. magn. bon. —,—, neue lange —,—, runde 2,00—2,25, blaue 2,00—2,25, Rosen- 1,50, Kohlrüben p. Schock. 4—5, Merrettich per Schock 8,00 bis 20,00, Grüne Petersilie per 6 Bund 0,10, Salat per Schock 0,75—1, Mohrrüben, p. Bund 0,02—0,05, Bohnen, junge p. Pfd. 0,05, Wachsbohnen, p. 1/2 Kilogr., 0,04—0,10, Wirsingkohl p. 50 Kilogr. 6—8, Weißkohl p. 50 Kilogr. 5—8 Mk., Rothkohl p. 50 Kgr. 8—10, Zwiebeln p. 50 Kilogr. 4,25—4,50 Mk.

Obst. Pflaumen, per 1/2 Kilogramm: Hiesige, Bauern- 10-15 Mk., Italienische 0,10—0,20 Mk. Aepfel per 50 Kilogramm: Gravensteiner —,— Mk., Italienische 0,13—0,18 Mk., Tiroler —,— Mk., hiesige, 4,00—10,00 Mk., Musäpfel —,— Mk. Birnen, per 50 Kilogr.: Hiesige, Wein- —,— Mk., hiesige, Koch- —,— Mk.' Kaiserkronen —,— Mk., Bergamotte —— Mk. Napoleons-Butter —,—, Grumbkower —,— Mk.

Magdeburg, 9. August. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. 88% Rendement —,—. Nachprodukte excl. 75% Rendement 10,30—10,60. Stetig. — Gem. Melis I mit Faß 28,30. Ruhig.

Petroleum, raffinirt. Bremen, 9. August: Loco 7,40 Br. Hamburg, 9. August: Fest, Standard white loco 7,30.

Von deutschen Fruchtmärkten, 8. August. (R.-Anz.)

Insterburg: Roggen Mark 12,50. — Gerste Mk. 14,00. — Hafer Mark 13,00. — **Elbing:** Hafer Mark 13,20 bis 13,60.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnl. Zeile 15 Pfg. Anzeigen von Stellen-Vermittelungs-Agenten werden mit 20 Pfg. pro Zeile berechnet. — Zahlungen werden durch Postanweisung (bis 5 Mark 10 Pfg. Porto) erbeten, nicht in Briefmarken — Arbeitsmarkt-Anzeigen können in **Sonntags-Nummern** nur dann aufgenommen werden, wenn sie bis **Freitag Abend** vorliegen.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Vertrauensposten

als Kassenbote, Aufseher oder dergl. **sucht** Kaufmann v. 1. Oktober. Kaution kann bis 1500 Mark gestellt werden. Off. unt. **K. L. 444 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Handelsstand

Ein älterer, erfahrener **Materialist**, ev., der polnischen Spr. mächtig, mit der Cigarren- und Destillationsbranche, sow. sämmtlichen Komtorarbeit. gut vertr., sucht zum 1. Oktober cr. Stelle für Komtor, Reise oder als Filialienverwalter. Gefl. Meldung. werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 1675 d. den Geselligen erb.

Ein Materialist

Kl. Verk., 21 J. alt, gest. auf g. Zeugn., der poln. Sprache vollst. mächt., sucht per Oktober Stell. Offerten unter C. D. 445 postl. Pelplin Wpr. erbeten.

Getreidebranche.

Jung. Kaufmann, 10 Jahre in der Branche, mit ff. Referenz., sucht Vertrauensstellung. Gefl. Adr. unt. **W. M. 247 M. Meklenburg, Danzig,** Jopeng. 5. [2007

1972] **Kaufmann,** Mater., 28 J., mit Buchführ. 2c. vertr. u. i. der Kolonialw.-, Delikat.-, Destillat.- u. Eisenbr. vollst. erf., gegenw. noch in Stell., sucht per sofort oder 1. 10. cr. Stellung als Führ. einer Filiale oder als ält. jung. Mann. Gefl. Off. an M. R. M. J. H. Ed. Batke, Culm Wp.

Gewerbe u. Industrie

Ein junger, verh. Tischlermstr., m. Holzbearbeitsmasch. vertraut, sucht von gl. od. später Stellung als **Werkführer.** Meldung. w. briefl. mit der Aufschr. Nr. 1780 durch den Geselligen erbeten.

Als Zieglermeister od. Verwalter

mit versch. Ofensyst. erfahren, geg. fest. Geh. od. Akk., sucht z. 1. 10. ev. sofort Stellung. Gefl. Off. an die Exp. des Kreis- und Wochenblattes in **Obornik** erb.

Junger Ziegler, 22 Jahre alt, der mit der Fabrikation und Brennen von Ziegeln, Röhren, Verbl.-Form u. glasirten Steinen wie Ausblechen sämmtlich. Mundstücke, sowohl mit der Führung der Maschine und sämmtlichen schriftl. Arbeiten vertraut ist, s. dauernde Stellung als **Aufseher** oder **Brenner.** Zeugn. vorh., v. sof. o. spät. Gefl. Meld. werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 1785 durch den Geselligen erbeten.

Ein erfahrener, verheiratheter **Müller**

vertr. m. Walzen und Steine, vorz. Schärfer, beid. Sprach. m., sucht Stell. v. sof. o. sp. a. Werkführer o. Lohnmüller. Meld. w. briefl. mit der Aufschr. Nr. 1973 durch den Geselligen erbeten.

Mühlenwerkführer

37 J. alt, ev., verh., kl. Fam., d. sein Fach gut versteht, vorkomm. Reparatur. selbst ausführt, sucht auf einer mittl. Handelsmühle vom 1. Oktober andw. Stellung. Gefl. Meld. w. brfl. m. d. Aufschr. Nr. 1919 durch den Gesellg. erb.

Landwirtschaft

Junger geb. Inspektor

25 J. alt, der mit Guts- u. Amtsvorsteher-Geschäften vollkommen vertraut ist u. gute Zeugnisse aufzuweis. hat, sucht z. 1. Oktbr. Stellung. Gefl. Off. bitte postl. 2000 Gamsau Ostpr. zu richten.

Junger Landwirth,
Sohn e. Gutsbes., einj. ged., 6 J. beim Fach, i. Sachsen gew., sucht Stell. als 1. od. allein. Beamter. Meld. brieflich mit der Aufschr. Nr. 1776 durch den Ges. erb.

Erfahren. **Rechnungsführer,** firm in Amts-, Standesamts- und Gutsvorst.-Sachen, sucht sof. Stellung. Off. erb. an Rentamt **Kruszewo i. Posen.** [1677

1674] Als
Wirthschaftsbeamter
suche Stell. zum 1. 10. d. Js. Bin 31 Jahre alt, evang., der polnischen Sprache mächt., verh., ein Kind, Kavall. gewesen, mit Zuckerrübenbau, sowie jeglicher Wirthschaftsweise, Buchführung, Guts- und Amtsgeschäften vertraut. Gute Referenzen, bescheid. Ansprüche, persönl. Vorstellung.
Johann Schauer,
Zabartowo Poststation.

Tücht. verh. Oberschweizer

sucht z. 1. Okt. dauernde Stellg. zu 50 b. 70 Küh. Geehrte Herrschaften werd. gebet. Offert. an den Oberschweizer auf Dom. Augusthof b. Lippehne N./M., zu richten. [2087

Ein in der Land- und Forstwirthschaft erfahr. **Inspektor,** 27 Jahre alt, ev., unverheirath., mit der Buchführung vollständig vertraut u. poln. redend, sucht z. 1. September eventl. von sofort Stellung als **Wirthschaftsinspektor** oder **Assistent.** Offert. mit Gehaltsangaben unter **C. P. W.** postlagernd Popiellen Ostpr. erbeten. [2055

Landw. Beamt., 32 J. a., ev., 14 J. beim Fach, in Westpr. u. Posen, in allen Zweigen der Wirthsch. Erfahr. gesamm., mit Gutsvorstandss. vertraut, sucht Stellg. a. mittler. Gute a. allein. Beamt. od. a. Vorw.-Insp. Meld. brfl. u. Nr. 1681 d. d. Ges. erb.

Brennerei.

Für einen tüchtigen [2100
jungen Mann
der in großer Brennerei mit elektrischem Betriebe 2 Jahre gelernt hat, wird selbständige Stellung in mittlerer Brennerei od. als **Unterbrenner** in größ. Brennerei gesucht.
Gefl. Offerten an Schnabel, Puggerschow, Gr.-Jannewitz in Pommern.

Verh., kinderloser **Gärtner,** 45 Jahre alt, in s. Fach gründlich erfahren, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum 1.10.1900 eine entsprech. Stell. Off. w. erb.
Floth, Kunstgärtner,
Gnesen.

1959] Suche für meinen
Oberschweizer
den ich gut empfehlen kann, wegen Aufgabe der Milchwirthschaft **anderweitig Stellung.**
Baetge,
Widlitz bei Gr.-Leistenau.

Ich s. eine Stelle als **Diener** od. Kellner, m. gut. Zeugn. vers., spreche italienisch, spanisch, franz., deutsch, bin 21 Jahre alt. Meld. an Pavesi Francesco, Diener,
2093] Bahrendorff
per Briesen Westpr.

Offene Stellen

Von einer ersten deutschen Lebens- u. Unfallversicher.-Gesellsch. w. unt. sehr günst. Engagements-Beding. ein **Reisebeamter für Westpreußen** ges. Die Stellg. ist angenehm u. biet. günst. Avancement. Ausführl. Bewerb. erb. unt. **L. 327 an G. L. Daube & Co., Leipzig.**

Ein evangel., musik.
Hauslehrer
zum baldigen Antritt gesucht. Lebenslauf, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche bitte einzusenden. [1809
Dom. Drahnow bei Trebbin
Westpreußen.
A. Groeling, Brenn.-Verwalt.

1985] Zu den bevorstehenden hohen Festtagen suchen wir einen
Vorbeter.
Bewerber nur deutscher Nationalität wollen sich melden.
Mühlhausen,
Kreis Pr.-Holland.
Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde
H. Cohn.

Handelsstand

Eine Wein-Großhandlung u. Cigarren-Import sucht per 1. Okober einen tüchtigen
Reisenden.
Bevorzugt w. e. solcher, welcher mit Erfolg für gleiche od. ähnl. Branche gereist hat. Auch ein
Expedient
(gel. Destillateur) findet daselbst Stellung. Meld. n. Gehaltsanspr. werd. brieflich mit der Aufschrift Nr. 1166 d. d. Geselligen erbet.

533] Für mein Mode-Geschäft suche per sofort oder 1. Septbr.
1 flotten Verkäufer
(nebst Gehaltsansprüche)
1 Volontär
1 Lehrling
der polnisch. Sprache mächtig.
M. Leyser, Znin.

Für mein Kolonialwaaren-Geschäft suche ich einen [671
Kommis.
Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugniß-Abschriften bitte einzusenden. Polnische Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Briefmarken verb.
G. Technow, Neustadt Wpr.

1888] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche ich per 1. oder 15. September einen tüchtig., älter.
Kommis
der polnischen Sprache mächtig. Konfession mosaisch.
H. Fuerst, Bialla Opr.

Für ein feines Restaurant wird per 1. Oktbr. ein verheiratheter
Verwalter
gesucht. Mk. 1500 Kaut. erforderlich. Meldung. werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2097 durch den Geselligen erbeten.

Materialist!
1626] Suche per 25. d. Mts. einen tüchtigen, solid. **jungen Mann.**
A. Sawatzki, Allenstein,
Dragoner-Kantine.

Für Komtorarbeiten und Reise wird von einer Brauerei von sogleich oder 1. Oktober cr. ein tüchtiger
junger Mann
bei hohem Gehalt gesucht. Gefl. Meld. werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 1524 durch den Geselligen erbet.

445] Suche für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft einen tüchtigen
Expedienten
per gleich oder später. Persönliche Vorstellung bevorzugt.
Eduard Kohnert, Thorn.

892] **Suche per sofort oder 1. September einen durchaus tüchtigen, älteren**
jungen Mann
als Verkäufer. Derselbe muß auch zeitweise den Chef vertreten, sowie der polnischen Sprache mächtig sein. Meldungen mit Gehaltsansprüch. und Zeugnißkopien bei freier Station erbeten.
Benno Toller
Eisenwaaren-, Baumaterial.- und Fahrrad-Handlung,
Johannisburg Ostpr.

Für mein Manufaktur-, Kurz-, Modewaaren- und Konfektions-Geschäft suche per 1. September **1. jüngeren, tüchtigen**
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Offerten mit Photogr., Zeugn. und Gehaltsanspr. bei freier Station erbeten. [105
Neumann Leiser, Exin.

564] Per 1. September suchen wir einen **tüchtigen**
ersten Verkäufer.
Den Meldg. sind Phot., Zeugn. u. Gehaltsanspr. beizufügen.
Gronowski & Wolff, Bromberg
Manufakt., Modew. u. Wäsche.

1534] Suche per 1. September für mein Manufakturw.-Geschäft einen tüchtigen
Verkäufer.
Meldungen sind Bild u. Gehaltsansprüche beizufügen.
David Berliner,
Flatow Westpr.

Wir suchen sofort oder 1. September einen tüchtigen [1802
jungen Mann
der auch chic dekoriren kann.
Mandel & Zerkowski,
Aschersleben.
Manufaktur-, Modew., Damen-Konfektion, Herren u. Knaben-Garderobe.

685] Für die Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Abtheilung suche per 1. Septemb. a. c. einen
tüchtigen Verkäufer
der gleichzeitig etw. Schaufenster dekoriren kann.
Off. mit Photogr., Gehaltsansprüchen bei freier Station erb.
Berliner Waarenhaus
Hermann Segall,
Wangerin i. Pomm.

Suche für mein Manufakturwaaren-, Herren- und Damen-Konfektons-Geschäft per 1. September einen tüchtigen [727
Verkäufer.
Israel., gewandt. Dekorateur bevorzugt. Photogr., Zeugn. sind den Meldungen beizufügen. Bewerber muß der polnisch. Sprache mächtig sein.
Herrmann Blumenhein,
Lauenburg i. Pom.

1948] Für mein Kolonialwaaren- und Schank-Geschäft suche ich per sof. od. 1. Septemb. einen jüngeren
Gehilfen
welcher der polnischen Sprache mächtig ist.
G. Goroncy, Osterode Opr.

2052] Für mein Manufakturwaaren-Geschäft (Sonnabend geschlossen) suche per 1. Septbr. cr. einen tüchtigen
Verkäufer
(mos.), der polnischen Sprache mächtig. Den Offerten sind Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen.
Josef Werner, Krotoschin.

Suche im Auftrage per sofort resp. 15. 8. cr. [2008
5 jüngere Materialisten und 1 Eisenhändler.
Poln. Spr. erw. B. Michalkiewicz, Danzig, Dominikswall 12.

2000] Für unser Destillations- u. Kolonialwaarengeschäft suchen per sofort einen jüng., fleißigen
Gehilfen
der polnischen Sprache mächtig.
J. Mendel & Pommer, Thorn.

Buchhalterstelle
in meiner Brauerei ist bis zum 1. September cr. zu besetzen. Anfangsgeh. 50 Mk. monatl. u. freie Station. Geeignete Bewerber, am liebsten aus der Materialwaaren-Branche, wollen sich melden. [1961
E. G. Wodtke,
Strasburg Westpr.

1527] Ich suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft einen tüchtigen
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Zeugnisse einsenden, Gehaltsansprüche mittheilen.
Julius Cohn, Bialla Ostpr.

1812] Für mein Getreide-Futter- und Düngemittelgeschäft suche zum sofortigen Antritt od. per 1. Oktober cr. einen jünger., der polnischen Sprache mächtig.
jungen Mann
fürs Komtor und Lager.
A. Grünspach, Krotoschin.

1873] Für mein Kolonial- und Materialwaaren-Geschäft suche einen tüchtigen
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, per 1. resp. 15. September. Gfl. Meld. mit Zeugnißabschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche an
L. Kudrzicki,
Mierunsken Ostpr.

1817] In m. Stabeis.-, Eisenkurz- u. Material-Hdlg. findet ein polnisch sprechender
junger Mann
pr. 15. Sept. Stellung. Gründl. Kenntnisse der Eisen-Branche durchaus Bedingung.
L. Feibel, Schwetz a. W.

1588] **Suche per 1. Septbr. mehrere**
tüchtige Verkäufer
mos., der polnischen Sprache mächtig, für mein Manufakt.- u. Konfektions-Geschäft bei dauernd angenehmer Stellg. Zeugn.-Kop. u. Gehaltsanspr. erb. S. Rosenbaum's Wwe., Neuenburg.

Verkäufer
Manufakturist.
426] Suche 1. Septbr. cr. zwei tüchtige, ältere, christl. **Verkäufer** bei gutem Gehalt, fertig polnisch spr., ferner
Verkäuferin
f. Kurzwaaren
Christin, fertig poln. spr. Meldg. n. Photogr. u. Zeugn. m. Ang. d. Alters u. Geh.-Anspr. b. fr. St. erbittet
Hermann Prinz
in Neuenburg Westpr.

Einen jüngeren, tüchtigen
Handlungsgehilfen
der polnischen Sprache mächtig, sucht vom 15. August resp. 1. September [1544
St. Sujkowski,
Kolonialwaaren-Handlung und Destillation,
Briesen Westpreußen.

53] Suche zum 1. August cr. für mein
Tuch-, Mode-, Herren- u. Damen-Konfektions-Geschäft
einen tüchtigen
Verkäufer und Dekorateur.
Meldungen m. Photographie, Zeugnisse und Gehaltsansprüche bei freier Station erbeten.
J. A. Hammerstein,
Mohrungen.

1885] Zum Eintritt v. 15. d. Mts. oder 1. 9. cr. suche
2 tücht. Verkäufer
wenn möglich, Dekorateure, der polnischen Sprache mächtig. Off. mit Angabe von Gehaltsansprüchen bei freier Station u. Photographie umgehend erbeten. Auch findet
ein Volontär
der polnischen Sprache mächtig, sofort unter günstigen Bedingungen Stellung.
Max Altmann, Briesen Wp.,
Tuch- u. Manufakturwaaren.

2021] Für meine **Kolonialwaarenhandlung** u. Liqueur-Fabrik suche zum 1. Oktober
1 tücht. Expedienten
derselbe muß zuverlässig, solide, energisch und ein
flotter Verkäufer
sein. Den Meldungen sind möglichst Photographie beizufügen. (Retourmarke erb.)
Hugo Gucziewski,
Marienwerder.

1917] Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche zum 1. September einen tüchtigen
jungen Mann
der polnischen Sprache mächtig.
Anton Hoffmann,
Strasburg Westpreußen.

1156] Für mein Destillations-, Material-, Delikatessen- u. Stabeisen-Geschäft suche p. 1. Septb. einen tüchtigen, soliden
jungen Mann
der flotter und freundlicher Expedition fähig, sowie auch mit der Buchführung vertraut sein muß. Gefl. Off. nebst Gehaltsang. erb.
Ascher Sommerfeld,
Inh. B. Margolinski,
Krojanke.

1462] Für meine Kolonialwaar.- und Delikatessen-Handlung suche ich sofort eventl. zum 1. Oktober cr. einen tüchtigen
jungen Mann
für die erste Stelle. Photogr. u. Gehaltsansprüche erwünscht.
Wilhelm Müller,
Lauenburg in Pommern,
am Markt.

1535] Für mein Tuch-, Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt **zwei tüchtige**
Verkäufer
welche gleichzeitig Schaufenster geschmackvoll dekoriren können. Meldg. mit Gehaltsansprüch. u. Bild erbittet A. Isakowski, Rastenburg Ostpr.

1616] Für unser Herren- und Damen-Konfektions-Geschäft suchen wir per 1. resp. 15. September einen
flotten Verkäufer
der etwas dekoriren kann und fertig polnisch spricht. Meldung. müssen mit Gehaltsansprüchen, Zeugn. u. Photogr. versehen sein.
Ein Lehrling
findet gleichfalls per bald unter günstigen Bedingungen Stellung.
M. Michalowitz & Sohn,
Briesen Westpr.

1760] Suche für mein Kolonialwaaren- und Schankgeschäft einen
jungen Mann
der polnischen Sprache mächtig. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten.
D. Kutschewski, Osterode
Ostpreußen.

1455] Suche für gleich oder später jüngere
solid. Kommis
aus Gemischtw.-Geschäft oder Manuf. u. Materialisten. Bild, Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschr. sind einzusenden.
J. Jacobsohn,
Gr.-Tychow Pomm.

Suche für mein Kolonial- und Destillations-Geschäft sof. einen tüchtigen, soliden [1768
jüngeren Gehilfen
auch kann **ein Lehrling** sofort eintreten
Betlejewski, Briesen Wpr.

Einen jungen, intelligenten
Gehilfen
suche für mein Kolonialwaaren-, Delikatessen-, Farben- u. Schank-Geschäft p. 1. Oktober d. Js.
Bewerbungen mit Zeugnißabschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche erwünscht. [1770
C. Rettkowski,
Soldau (Ostpreußen.

1619] Für mein Kolonial-, Farben- und Destillations-Geschäft suche per 1. Oktober evtl. früher einen jüngeren, tüchtigen
Verkäufer.
Meldungen mit Photographie, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen bei freier Station.
Albert Hoffmann
vorm. Oscar Arndt, Driesen a/N.

1904] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Konfektionsgesch. suche ich per 1. September ein. durchaus tüchtigen
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig.
Isidor Blum, Inhaber
Felix Lewinsky, Dirschau.

2062] Für mein Speditions- und Möbeltransport-Geschäft suche von sofort einen anständig.
jungen Mann.
Vorstellung erwünscht.
M. Bohl, Bahnspediteur,
Marienburg Wpr.

2058] Für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche einen **tüchtigen**
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig.
K. Neymann, Strasburg
Westpreußen.
Zwei Lehrlinge
aus achtbarer Familie finden vom 20. August Stellung in meinem Geschäft.

In meiner Kolonial- u. Eisenwaaren-Handlung findet ein
jüngerer Gehilfe
18 bis 21 Jahre alt, der mit den Fächern vertraut ist, ab 1. Oktober cr. Stellung. Anerbieten mit Angabe der Gehaltsanspr. und Zeugnißabschriften **ohne** Beifügung von Briefmarke erbitte. Bild, das sofort zurückgeschickt wird, erwünscht. [2059
Saalfeld Opr., 8. August 1900.
Emil Henninges.

2084] Selbständigen
Verkäufer
für meinen Destillationsausschank auf Gehalt und Tantieme gegen Kautionsstellung suche z. 15. September d. Js.
Waldemar Rosteck, Graudenz.

1943] Einen tüchtig., jüngeren
Gehilfen
der polnischen Sprache mächtig, sucht zum sofortigen Eintritt für seine Kantinenwirthschaft
Paul Ruchay, Rudczanny Opr.
Den Offerten bitte Gehaltsansprüche sowie Zeugnißabschr. beizufügen.

1993] Für mein Kolonial-, Delikateß- und Destillationsgeschäft suche von sogleich od. spät.
1 Gehilfen
1 Volontär
1 Lehrling
polnisch sprechend. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugniß-Abschriften ohne beigel. Freimarke an
E. A. Bukowski, Lautenburg
Westpreußen.

Für mein Kolonialw.-, Wein- und Cigarren-Geschäft wird per 1./10. cr. oder früher ein der poln. Sprache mächtiger
junger Mann
gesucht. Meldungen werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 1982 durch den Geselligen erbeten.

Für sein Tuch-, Manufaktur-, Konfektions- und Garn-Geschäft sucht zum baldigen Eintritt ev. 1. Sept. einen soliden, jüngeren tüchtigen [2089
Verkäufer.
Offerten bitte Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche beizufüg.
J. Preuß, Jurgaitschen Opr.

Junger Mann
als Verkäufer für's Kolonialwaaren-Geschäft zum 1. Oktober d. Js. gesucht. Bewerber zur selbständig. Führung mit Kaution erhalten den Vorzug. [2083
Waldemar Rosteck, Graudenz.

Schuhwaaren.

2029] **Tüchtiger Verkäufer,** im Einkauf vollständig vertraut bei hohem Salair per sofort gesucht. Zeugnißabschriften, Photographie u. Gehaltsansprüche bei freier Station erbeten. Polnische Sprache erwünscht.
Bruno Nowalski,
Wanne i. W.

1886] Für meine Eisenwaarenhandlung suche per 1. Oktob. cr. einen tüchtigen, branchekundigen
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig; ferner
einen Lehrling
unter sehr günstigen Bedingung. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnißabschriften bei freier Station erbeten.
D. Lewek, Graetz, Prov. Posen,
Kurz-, Eisen- und Kolonialwaarenhandlung.

Zum sofortigen Eintritt oder 1. September cr. suche ich für mein Material-Geschäft einen jüngeren [1933
Gehilfen
der auch der polnischen Sprache mächtig ist.
Victor Kretschmann,
Wartenburg Ostpr.

1489] Einen tüchtigen
Verkäufer
und Dekorateur sow.
zwei Lehrlinge
für Manufaktur und Konfektion gesucht per 1. 9. cr. Christ und polnische Sprache Bedingung. Photographie, Zeugnisse u. Gehaltsansprüche erbitten
A. Neumann & J. Schroeder,
Neustadt Wpr.

1618] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche zum 1. oder 15. September cr. einen gewandten
jünger. Verkäufer.
Polnische Sprache erforderlich. Den Meldungen sind Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufüg.
H. Mendelsohn, Schönsee
Westpreußen.

1633] Für mein Kolonial-, Delikatessen- und Destillationsgeschäft suche p. 1. Oktober
einen Lageristen und einen Expedienten.
Julius Springer, Culmsee.

1748] Einen jüngeren
Gehilfen
der Kolonialwaarenbranche, der unlängst seine Lehrzeit absolvirt hat, der deutschen und polnischen Sprache mächtig und katholischer Religion ist, sucht zum alsbald. Eintrit C. Kohler, Pelplin
Westpreußen.

1868] Suche per 15. August oder 1. September cr. unter sehr günstigen Bedingungen 2 tücht.
Volontäre
für meine Herren-Konfektions-Abtheilung. Dieselben müssen mit der Branche gut vertraut, der polnischen Sprache perfekt mächtig sein.
S. Michel, Culmsee,
Tuch-, Manufaktur- u. Herren-Garderoben.

1635] Für mein Tuch-, Manufaktur-, Herren- u. Damen-Konfektions-Geschäft suche ich
2 Volontäre
2 Lehrlinge.
J. Herzberg, Alt Kischau Wpr.

2070] Für mein Kolonialwaaren- und Eisengeschäft suche
einen jüng. Kommis
welcher der polnischen Sprache mächtig ist, zum baldigen Eintr.
T. Jagodzinski, Jablonowo